



N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Ausschusses für
Planungsangelegenheiten am 12.09.2023**

öffentlich

Ort: Stadthaus, Kleiner Saal,
Marktplatz 2,
06108 Halle (Saale),

Zeit: 17:01 Uhr bis 20:20 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnehmerverzeichnis

Anwesend waren:

Mitglieder

Christian Feigl	Ausschussvorsitzender, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Anja Krimmling-Schoeffler	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale), Teilnahme ab 17.03 Uhr
Johannes Streckenbach	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Dr. Ulrike Wünscher	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale), Teilnahme bis 17:41 Uhr
Dr. Annette Kreuzfeldt	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Martin Sehrndt	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Dr. Martin Ernst	Fraktion Hauptsache Halle
Dr. Silke Burkert	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale), Vertreterin für Herrn Eigendorf, Teilnahme bis 19:50 Uhr
Dr. Regina Schöps	Fraktion MitBürger Vertreterin für Frau Winkler
Thomas Schied	Fraktion Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig, Vertreter für Herrn Bochmann
Helge Dreher	Sachkundiger Einwohner
Christian Hartwig	Sachkundiger Einwohner
Ingo Kautz	Sachkundiger Einwohner
Manfred Sommer	Sachkundiger Einwohner
Jan Wagner	Sachkundiger Einwohner

Verwaltung

Dörthe Riedel	Referentin des Geschäftsbereichs II
Nico Schröter	Leiter Fachbereich Städtebau u. Bauordnung
Norbert Schültke	Leiter Fachbereich Mobilität
Jutta Grimmer	Leiterin Abteilung Hochbau Sonstige Bauten
Jens Otto	Leiter Abteilung Verkehrsplanung
Christiane Lütgert	Leiterin Abteilung Stadterneuerung/ Förderung/ Finanzen
Kathrin Böger	Leiterin Team Förderung/ Bewilligung/ Haushalt
Ortrud Diemer	Stadtplanerin
Sarah Lange	Stellvertretende Protokollführerin

Gäste

Uta van den Broek	Geschäftsführerin Theater, Oper und Orchester GmbH Halle
Daniel Schreiner	Technische Direktor TOOH

Entschuldigt fehlten:

Dr. Bodo Meerheim	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Eric Eigendorf	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Yvonne Winkler	Fraktion MitBürger
Martin Bochmann	Fraktion Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig
Herr Dirk Gernhardt	Sachkundiger Einwohner
Ingo Kresse	Sachkundiger Einwohner
Michael Sprung	Sachkundiger Einwohner
Andreas Klovekorn	Sachkundiger Einwohner

u 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Planungsangelegenheiten wurde von **Herrn Feigl** eröffnet. Er stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Herr Feigl sagte, dass folgende Beschlussvorlage durch die Verwaltung vertagt wird:

TOP 5.6

Variantenbeschluss - Grundschule "Rosa Luxemburg" - Schulstandort in der Trakehnerstraße 1, 06124 Halle (Saale)

→ **vertagt**

Des Weiteren wies **Herr Feigl** auf folgende Änderungen und Ergänzungen hin:

TOP 5.4

Straßenausbau des Hallorenrings zwischen Glauchaer Platz und Hallmarkt (Salzgrafenstraße) - Variantenbeschluss

→ **Hierzu liegt ein ÄA der Fraktion MitBürger vor**

→ **Behandlung unter TOP 5.4.3**

→ **Hierzu liegt ein ÄA der Fraktion Die PARTEI vor**

→ **Behandlung unter TOP 5.4.4**

TOP 6.4

Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu Fahrradabstellanlagen an der Oper Halle
Vorlage: VII/2023/05803

→ **Beschlussvorschlag wurde modifiziert (Übernahme ÄA)**

Herr Feigl zog den Änderungsantrag seiner Fraktion unter TOP 6.4.1 aufgrund der Übernahme zurück.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen, sodass **Herr Feigl** um Abstimmung der geänderten Tagesordnung bat.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

Somit wurde folgende geänderte Tagesordnung festgestellt:

3. Einwohnerfragestunde
4. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 29.08.2023
5. Beschlussvorlagen
- 5.1. Bebauungsplan Nr. 200 Dölau, Wohngebiet Salzmünder Straße - Satzungsbeschluss
Vorlage: VII/2023/05882

- 5.2. Beschluss zur Ausweisung des Stadtumbaugebietes Riebeckplatz und zur Aufnahme in das Förderprogramm Wachstum und nachhaltige Erneuerung in der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2023/05988
- 5.3. Antragstellung Städtebaufördermittel - Programmjahr 2024
Vorlage: VII/2023/05986
- 5.4. Straßenausbau des Hallorenrings zwischen Glauchaer Platz und Hallmarkt (Salzgrafenstraße) - Variantenbeschluss
Vorlage: VII/2022/04011
- 5.4.1. Änderungsantrag der Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und DIE LINKE zur Beschlussvorlage "Straßenausbau des Hallorenrings zwischen Glauchaer Platz und Hallmarkt (Salzgrafenstraße) - Variantenbeschluss" (VII/2022/04011)
Vorlage: VII/2022/04454
- 5.4.1.1. Änderungsantrag der Fraktion MitBürger zum Änderungsantrag der Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und DIE LINKE zur Beschlussvorlage "Straßenausbau des Hallorenrings zwischen Glauchaer Platz und Hallmarkt (Salzgrafenstraße) - Variantenbeschluss" (VII/2022/04454)
Vorlage: VII/2022/04459
- 5.4.2. Änderungsantrag der CDU-Fraktion zur Beschlussvorlage - Straßenausbau des Hallorenrings zwischen Glauchaer Platz und Hallmarkt (Salzgrafenstraße) - Variantenbeschluss -
Vorlagen-Nr.: VII/2022/04011
Vorlage: VII/2022/04348
- 5.4.3. Änderungsantrag der Fraktion MitBürger zur Beschlussvorlage „Straßenausbau des Hallorenrings zwischen Glauchaer Platz und Hallmarkt (Salzgrafenstraße) – Variantenbeschluss“ (VII/2022/04011)
Vorlage: VII/2023/06231
- 5.4.4. Änderungsantrag der Fraktion Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig zur Beschlussvorlage „Straßenausbau des Hallorenrings zwischen Glauchaer Platz und Hallmarkt (Salzgrafenstraße) – Variantenbeschluss“ (VII/2022/04011)
Vorlage: VII/2023/06238
- 5.5. Mitgliedschaft im Gestaltungsbeirat 2023 - 2025
Vorlage: VII/2023/05785
- 5.6. Variantenbeschluss - Grundschule "Rosa Luxemburg" - Schulstandort in der Trakehnerstraße 1, 06124 Halle (Saale)
Vorlage: VII/2023/05918
- 5.7. Änderung des Baubeschlusses zur Fluthilfemaßnahme Erweiterung und Ausbau Eissporthalle (Sparkassen-Eisdom), Selkestraße 1, 06122 Halle (Saale)
Vorlage: VII/2023/06012

6. Anträge von Fraktionen und Stadträten
 - 6.1. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Berichterstattung über die Entwicklung des Zentrums in Halle-Neustadt
Vorlage: VII/2023/05646
 - 6.1.1. Änderungsantrag des Oberbürgermeisters zum Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Berichterstattung über die Entwicklung des Zentrums in Halle-Neustadt (VII/2023/05646)
Vorlage: VII/2023/05856
 - 6.2. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur regelmäßigen Berichterstattung über das Zukunftszentrum
Vorlage: VII/2023/05649
 - 6.2.1. Änderungsantrag des Oberbürgermeisters zum Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur regelmäßigen Berichterstattung über das Zukunftszentrum (VII/2023/05649)
Vorlage: VII/2023/05857
 - 6.3. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Prüfung der Pflanzung von Mikrowäldern
Vorlage: VII/2023/05804
 - 6.4. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu Fahrradabstellanlagen an der Oper Halle
Vorlage: VII/2023/05803
 - 6.4.1. Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu Fahrradabstellanlagen an der Oper Halle (VII/2023/05803)
Vorlage: VII/2023/05886
 - 6.5. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) für mehr Barrierefreiheit an den Bühnen Halle
Vorlage: VII/2023/05809
 - 6.6. Antrag der Fraktion MitBürger zur Erarbeitung einer Aufbruchrichtlinie
Vorlage: VII/2023/05816
7. Mitteilungen
 - 7.1. Information zur Erarbeitung einer Richtlinie Sozialer Wohnungsbau in Bebauungsplanverfahren
Vorlage: VII/2023/05768
 - 7.2. Quartalsbericht II/2023 Stadtbahnprogramm Maßnahmeträgerin HAVAG
Vorlage: VII/2023/06070
 - 7.3. Information zum Sachstand Mietspiegel
Vorlage: VII/2023/06227
 - 7.4. Mitteilung über frühzeitige Beteiligungen
8. Anfragen von Fraktionen und Stadträten

9. Anregungen
10. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 29.08.2023
11. Beschlussvorlagen
12. Anträge von Fraktionen und Stadträten
13. Mitteilungen
14. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
15. Anregungen

Herr Rebenstorf teilte mit, dass er aufgrund einer Podiumsdiskussion zum Baulandmodell in der Händel-Halle nur bis 18:45 Uhr an der Ausschusssitzung teilnehmen kann.

zu 3 Einwohnerfragestunde

zu 3.1 Fragesteller 1 zum TOP 5.3

Fragesteller 1 bezog sich auf den Tagesordnungspunkt 5.3 und fragte, was konkret unter „verfügbare Finanzmasse“ zu verstehen ist. Aufgrund der Aussagen im Unterausschuss Haushaltskonsolidierung zu möglichen Deckungslücken fragte er, ob die Stadtverwaltung den Lückenschluss durch Erhöhung von Abgaben herbeiführen will. Weiterhin fragte er, was passiert, wenn der Haushalt nicht gedeckt werden kann, vor allem im Hinblick auf Projekte, die schon über Jahre laufen.

Frau Böger antwortete, dass die Darstellung innerhalb der verfügbaren Finanzmasse sich darauf bezieht, dass mit den Vorgaben der Kämmerei zur Haushaltsplanung, ein bestimmtes Budget an Eigenmitteln zur Verfügung steht. Anhand dieser Vorgaben werden die Maßnahmen, die für die Antragsstellung 2023 prioritär abgegeben wurden, in der vorhandenen Finanzmasse eingetaktet. Wenn etwas nicht innerhalb des Budgets liegen würde, wäre dies in der Beschlussvorlage dargestellt. Die Frage bezüglich der Haushaltsdeckung gehören zuständigkeitshalber in den Finanzausschuss. Sollte der derzeit aufgestellte Haushaltsplanentwurf nicht durch den Stadtrat bestätigt und Kürzungen vorgenommen werden müssen, wird die Antragsstellung nochmal überarbeitet bzw. Maßnahmen herausgestrichen.

Fragesteller 1 wies darauf hin, dass im vergangenen Jahr der Haushalt schon eingebracht wurde und erst dann die Antragsstellung der Städtebaufördermittel vorgelegt wurde.

Herr Rebenstorf sagte, dass es im letzten Jahr Verzögerungen bei der Beschlussvorlage zur Antragstellung der Städtebaufördermittel gab.

zu 4 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 29.08.2023

Abstimmungsergebnis: vertagt

zu 5 Beschlussvorlagen

**zu 5.1 Bebauungsplan Nr. 200 Dölau, Wohngebiet Salzmünder Straße - Satzungsbeschluss
Vorlage: VII/2023/05882**

Herr Schröter führte in die Vorlage der Verwaltung ein und begründete diese.

Frau Dr. Kreutzfeldt verwies auf die negative Klimabilanz und sagte, dass ihre Fraktion die Beschlussvorlage ablehnen wird.

Frau Krimmling-Schoeffler sagte, dass auch ihre Fraktion bei einer Ablehnung bleiben wird.

Herr Schied sagte, dass auch seine Meinung sich nicht geändert hat. Seine Fraktion wird die Beschlussvorlage ablehnen.

Frau Dr. Burkert bezog sich auf die Wärmeversorgung und fragte, wie weit die Fernwärmeleitungen entfernt sind.

Herr Rebenstorf antwortete, dass die Stadtwerke im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung derzeit die Ausdehnung der Fernwärme im Stadtgebiet prüfen, um gegebenenfalls kompakte Stadtlagen anzuschließen. Mit hoher Wahrscheinlichkeit wird die Wärmepumpe die bessere Heizquelle für eine Stadtrandsiedlung sein.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen und **Herr Feigl** bat um Abstimmung der Beschlussvorlage.

Abstimmungsergebnis SKE: mehrheitlich zugestimmt

Abstimmungsergebnis SR: mehrheitlich zugestimmt

Beschlussempfehlung:

Der Stadtrat beschließt den Bebauungsplan Nr. 200 „Dölau, Wohngebiet Salzmünder Straße“, gemäß § 10 Abs. 1 BauGB in der vorgelegten Fassung vom 19.07. 2023 als Satzung.

Die Begründung mit dem Umweltbericht in der vorgelegten Fassung vom 19.07. 2023 wird gebilligt.

**zu 5.2 Beschluss zur Ausweisung des Stadtumbaugebietes Riebeckplatz und zur Aufnahme in das Förderprogramm Wachstum und nachhaltige Erneuerung in der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2023/05988**

Frau Lütgert führte in die Vorlage der Verwaltung ein und begründete diese.

Herr Streckenbach fragte, ob die Herausnahme aus dem Förderprogramm „lebendige Zentren“ Ressourcen schafft, um andere Gebiete nachträglich mit aufzunehmen.

Frau Lütgert verneinte dies.

Frau Dr. Burkert bezog sich auf Seite 6 der Anlage zu Punkt 5. und sagte, dass ihrer Meinung nach diese Beschlussvorlage nach Anpassung des beschlossenen Grundsatzbeschlusses zur Transformation von Grünflächen und Verkehr am Riebeckplatz nicht angepasst wurde.

Frau Lütgert sicherte eine Nachbearbeitung bis zum Stadtrat zu. Sie entschuldigte sich für den Fehler.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen und **Herr Feigl** bat um Abstimmung der Beschlussvorlage.

Abstimmungsergebnis SKE: einstimmig zugestimmt

Abstimmungsergebnis SR: einstimmig zugestimmt

Beschlussempfehlung:

1. Der Stadtrat beschließt die Neuausweisung des „Stadtumbaugebietes Riebeckplatz“ auf der Grundlage von § 171 b BauGB mit der in Anlage 1 dargestellten räumlichen Abgrenzung und das Stadtumbaukonzept Riebeckplatz (Anlage 2).
2. Der Stadtrat beauftragt den Oberbürgermeister, für das „Stadtumbaugebiet Riebeckplatz“ den Antrag auf Aufnahme in das Förderprogramm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ zu stellen.
3. Der Stadtrat beschließt die Änderung der Grenzen des Fördergebietes „Lebendige Zentren“ mit der in Anlage 3 dargestellten räumlichen Abgrenzung.
4. Der Stadtrat beschließt die Änderung des Fördergebiets „Wachstum und nachhaltige Erneuerung - südliche Innenstadt“ mit der in Anlage 4 dargestellten räumlichen Abgrenzung.

**zu 5.3 Antragstellung Städtebaufördermittel - Programmjahr 2024
Vorlage: VII/2023/05986**

Frau Böger führte in die Beschlussvorlage der Verwaltung ein und begründete diese.

Frau Krimmling-Schoeffler bezog sich auf die Freiflächengestaltung am August-Bebel-Platz und fragte, ob es nicht eine Chance gewesen wäre, eine Toilettenanlage mit in die Antragsstellung aufzunehmen. Des Weiteren bezog sie sich auf die Sportflächen Würfelwiese und die Ergänzung eines vollwertigen Basketballfeldes und wies darauf hin, dass das Basketballfeld am Stadtpark kein vollwertiges Basketballfeld ist. Sie regte an, mit Nutzer*innen des Basketballfeldes vor den Planungen ins Gespräch zu kommen.

Frau Dr. Schöps sagte, dass es den Anschein macht, dass der Fokus der Maßnahmen vor allem in den Bereichen Halle-Neustadt, Altstadt und Riebeckplatz liegt. Sie fragte, weshalb beispielsweise Heide-Nord oder die Silberhöhe nicht einbezogen wurden.

Frau Böger antwortete, dass vorrangig Systemanpassungsmaßnahmen entsprechend der eingegangenen Anträge in Heide-Nord und der Spielplatz am Netzweg umgesetzt werden. In den vorangegangenen Programmjahren sind vor allem die städtischen Randbereiche stark mit Fördermitteln bedient worden. Darüber hinaus werden Halle-Neustadt und die Silberhöhe über das Förderprogramm Sozialer Zusammenhalt bedient.

Herr Dr. Ernst sagte, dass in den letzten Jahren nur circa ein Drittel der Projekte gefördert wurden. Daher gab es im vergangenen Jahr die Anregung zur Priorisierung der Projekte. Er fragte, ob diese Anregung für dieses Jahr umgesetzt wurde.

Frau Böger antwortete, dass eine Priorisierung erfolgt ist. Vorrangig sollen die Fortsetzungsmaßnahmen umgesetzt werden. Der Aufbau der Beschlussvorlage bildet dabei die Priorisierung ab.

Frau Dr. Burkert bezog sich auf den ehemaligen Spielplatz in Kanena und sagte, dass sich viele Bürger*innen wieder einen Spielplatz wünschen.

Frau Böger teilte mit, dass Kanena nicht im Städtebaufördergebiet liegt.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen und **Herr Feigl** bat um Abstimmung der Beschlussvorlage.

Abstimmungsergebnis SKE: einstimmig zugestimmt

Abstimmungsergebnis SR: einstimmig zugestimmt

Beschlussempfehlung:

Der Stadtrat beschließt die in der Anlage 1-9 benannten Maßnahmen, welche sich im Haushaltsplanentwurf 2024 innerhalb der verteilbaren Finanzmasse befinden, in die Antragstellung zur Städtebauförderung für das Programmjahr 2024 aufzunehmen.

zu 5.4 **Straßenausbau des Hallorenrings zwischen Glauchaer Platz und Hallmarkt (Salzgrafenstraße) - Variantenbeschluss**
Vorlage: VII/2022/04011

zu 5.4.1 **Änderungsantrag der Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und DIE LINKE zur Beschlussvorlage "Straßenausbau des Hallorenrings zwischen Glauchaer Platz und Hallmarkt (Salzgrafenstraße) - Variantenbeschluss" (VII/2022/04011)**
Vorlage: VII/2022/04454

zu 5.4.1.1 **Änderungsantrag der Fraktion MitBürger zum Änderungsantrag der Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und DIE LINKE zur Beschlussvorlage "Straßenausbau des Hallorenrings zwischen Glauchaer Platz und Hallmarkt (Salzgrafenstraße) - Variantenbeschluss" (VII/2022/04454)**
Vorlage: VII/2022/04459

zu 5.4.2 **Änderungsantrag der CDU-Fraktion zur Beschlussvorlage - Straßenausbau des Hallorenrings zwischen Glauchaer Platz und Hallmarkt (Salzgrafenstraße) - Variantenbeschluss -**
Vorlagen-Nr.: VII/2022/04011
Vorlage: VII/2022/04348

zu 5.4.3 **Änderungsantrag der Fraktion MitBürger zur Beschlussvorlage „Straßenausbau des Hallorenrings zwischen Glauchaer Platz und Hallmarkt (Salzgrafenstraße) – Variantenbeschluss“ (VII/2022/04011)**
Vorlage: VII/2023/06231

zu 5.4.4 **Änderungsantrag der Fraktion Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig zur Beschlussvorlage „Straßenausbau des Hallorenrings zwischen Glauchaer Platz und Hallmarkt (Salzgrafenstraße) – Variantenbeschluss“ (VII/2022/04011)**
Vorlage: VII/2023/06238

Auf Antrag des Stadtrates Herrn Schied wurde zu folgendem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Herr Feigl

Wir kommen zu Tagesordnungspunkt 5.4 „Straßenausbau des Hallorenrings zwischen Glauchaer Platz und Hallmarkt (Salzgrafenstraße) – Variantenbeschluss“.

Ich möchte an der Stelle ankündigen, dass ich mich bei der Diskussion mit beteiligen werde. Leider ist meine Stellvertreterin heute nicht anwesend. Wenn Sie nichts dagegen haben, würde ich das von hier vorne machen. Wenn Sie etwas dagegen haben, dann müssen wir einen Stellvertreter für mich finden. Gibt es Einwände? Frau Dr. Wünscher.

Frau Dr. Wünscher

Einen Stellvertreter finden.

Herr Feigl

Okay, wer will freiwillig sich für diesen Tagesordnungspunkt hier vorne hinsetzen?

Frau Dr. Wünscher

Ich muss gleich gehen.

Herr Feigl

Sie müssen gleich gehen? Dann haben wir vielleicht jemand anderes. Würde sich jemand bereit erklären, mich an dieser Stelle zu vertreten?

Frau Krimmling-Schoeffler macht das? Dann Danke schön, Frau Krimmling-Schoeffler.

Frau Krimmling-Schoeffler

So, dann würde ich sagen, die Verwaltung beginnt und ich fange dann mit der Rednerliste an.

Herr Schültke

Ja, Frau Vorsitzende, meine sehr geehrten Damen und Herren, wir möchten hier noch einmal ganz kurz zusammenfassen.

Wir haben ja einen schon mehrjährigen Anlauf, was diese Beschlussfassung angeht. Der Straßenausbau des Hallorenrings ist ja in mehreren Varianten ausführlich untersucht worden.

Wir haben das auch sehr breit und intensiv diskutiert. Wir hatten da auch ganz bewusst zwei Workshops noch einmal zusätzlich organisiert, um die von Ihnen eingebrachten Fragen noch einmal intensiv zu bewerten, zu diskutieren und die Vor- und Nachteile noch einmal abzuwägen.

Wir haben dahingehend die Vorlage auch ein wenig ergänzt, um die gezielt gestellten Fragen auch zu beantworten und kommen als Verwaltung weiterhin zu dem Ergebnis, dass die vorgeschlagene Vorzugsvariante die flexibelste Lösung darstellt, um auch wesentliche Elemente, die in Teilen der Änderungsanträge von Ihnen vorgetragen worden sind, in der Zukunft umgesetzt werden können. Und der größte Vorzug auch ist: Die vorgestellte Vorzugsvariante setzt das vorherrschende Prinzip der Querschnittgestaltung eines dreigliedrigen Straßenraumes, so wie ihn die Denkmalpflege für die Altstadt auch fordert, am verträglichsten um, beidseitig auch für Fahrradinfrastruktur geeignet und setzt die meisten Baumneupflanzungen um und macht dies möglich. Das mal ganz grob zusammengefasst.

Wir würden selbstverständlich für Fragen noch einmal zur Verfügung stehen, aber wollten jetzt darauf verzichten, noch einmal das Ganze von A bis Z en détail noch einmal zu präsentieren. Sie haben es ja oft genug schon gehört. Vielen Dank.

Frau Krimmling-Schoeffler

Vielen Dank, Herr Schültke.

Und wenn ich es jetzt richtig überblicke, haben wir zwei Änderungsanträge und einen Änderungsantrag zum Änderungsantrag, richtig? Wir haben vier Änderungsanträge? Okay.

Dann hat sich Herr Feigl jetzt als erstes gemeldet.

Herr Feigl

Ja, unser Änderungsantrag ist der alte, der nach wie vor von vor gut einem Jahr aufrechterhalten bleibt, an dieser Stelle.

Und zwar möchte ich noch einmal auf die Belegungszahlen hinweisen.

Also, wir haben hier eine sehr unterschiedliche Belegung dieses Straßenraumes, was den Richtungsverkehr angeht. Der Hauptrichtungsverkehr geht von Süd nach Nord, nämlich

84 Prozent des Verkehrs wird hier abgewickelt und in die andere Richtung der Rest runtergebrochen, vielleicht 16 Prozent. Von daher ergibt sich also daraus schon eine klare Struktur der Straße, also in welche Richtung sich da hauptsächlich etwas bewegt.

Wenn wir uns diese 14 Prozent anschauen, wo die herkommen, dann ist das in erster Linie der Binnenverkehr, der sich im Grunde genommen aus dem Hofhaus ergibt und weniger einzelne Einzelhandelseinrichtungen beziehungsweise Wohngebäude in diesem Kerngebiet. Diese in nördliche Richtung über die Ankerstraße zu leiten, würde den Verkehr in diesen Gebieten nicht wesentlich mehr belasten.

Der Vorteil, der sich ergibt, eine Einbahnstraßenführung hier durchzuführen ist der, dass wir nicht nur, wie Sie es sagen, ausreichende oder ja hinreichende Radverkehrsanlagen dorthin zu bringen, sondern dass wir dann eben doch wirklich regelkonforme und wirklich in der Breite ausreichende und sichere Radwege hier unterbringen könnten. Auch in der Variante lässt sich das ein oder andere Grün noch unterbringen, gerade auf der Westseite haben wir da durchaus kurz vor den Einmündungen der Salzgrafenstraße und hinten ist es, glaube ich, weiß ich nicht. Also da, wo es Richtung EVH geht, wenn da die Verschwenkung des Radwegs ein bisschen günstiger gestaltet wird, würden sich da durchaus noch drei Bäume unterbringen lassen in diesen Straßenverlauf.

Aber das, was uns besonders am Herzen liegt, an dieser Stelle ist wirklich, dass wir einen ordentlich ausreichend breiten Fahrradweg hinkriegen, dass von Süd in Richtung Stadtmitte dann eine ordentliche Verkehrsverbindung hergestellt wird im Sinne der Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer.

In diesem Sinne bitte ich um Zustimmung zu unserem Änderungsantrag. Danke.

Frau Krimmling-Schoeffler

Als nächste Rednerin habe ich Frau Dr. Schöps.

Frau Dr. Schöps

Wir haben zu diesem Änderungsantrag noch einmal einen kleinen Änderungsantrag, und zwar ist der Hintergrund, dass aus unserer Sicht die Grünfläche einen zu starken Eingriff in den historischen Bestand des Baudenkmals Hallmarkt darstellt.

Deshalb schlagen wir mit unserem Änderungsantrag ergänzend vor, dass anstelle der Grünfläche an der Westseite des Hallmarktes eine Verkehrsinsel, und zwar als optische Trennung installiert wird. Und auf dieser Verkehrsinsel werden nach Möglichkeit dann auch zusätzliche Bäume gepflanzt. Der Taxistand soll da bleiben, wo er im Bestand ist.

Also, das ist unsere kleine Änderung zu diesem Änderungsantrag. Danke.

Frau Krimmling-Schoeffler

Okay, das ist jetzt der Änderungsantrag zum Änderungsantrag und Sie haben dann noch einen Änderungsantrag? Ja. Da sagen Sie dann nachher noch was dazu, oder? Okay gut. Dann hätte ich jetzt als Nächstes auf der Liste Herrn Schied, bitte.

Herr Schied

Ja, vielen Dank, Frau Vorsitzende.

Ich möchte vor allem in Richtung Frau Dr. Wünscher mich noch einmal entschuldigen, dass der so ein bisschen spät eingebracht wurde. Unser Mitarbeiter, den wir haben, der ist ein bisschen faul. Aber das ist halt das Problem, mit dem wir da zu kämpfen haben, und deshalb lese ich den Beschlussvorschlag erstmal vor, weil der eine oder andere wird ihn noch nicht gelesen haben.

Und zwar haben wir den Beschlussvorschlag folgendermaßen geändert: Der Stadtrat bestätigt keine Variante der Vorplanung als Grundlage für die weitere Planung zum Ausbau

des Hallorenrings zwischen Glauchaer Platz und Hallmarkt (Salzgrafenstraße). Die weitere Planung soll die Freilegung eines größeren Abschnitts der momentan noch durch eine Straße überbauten Gerbersaale zum Ziel haben.

Ich werde dann noch die Begründung vorlesen. Da muss ich mich auch entschuldigen. Die ist ein bisschen holprig geschrieben. Der hat es sich ein bisschen einfach gemacht, der Kollege.

Gegenstand dieses Änderungsantrags – das ist jetzt die Begründung – ist die Festlegung, bei den Planungen zum Ausbau des Hallorenrings zwischen Glauchaer Platz und Hallmarkt (Salzgrafenstraße) künftig keine Variante aus den Variantenuntersuchungen weiterzuverfolgen. Diese Straße leitet die zentrumsnahen Verkehrsströme von Süden her in den Nordwesten der Altstadt. Sie hat u.a. eine große Bedeutung für die Belastung der Altstadt durch die Zumutungen des Autoverkehrs. Von allen fünf untersuchten Varianten trägt keine der großen Bedeutung einer höheren Aufenthaltsqualität in einer historischen Altstadt Rechenschaft.

Auch im Sinne der Gleichbehandlung aller Verkehrsteilnehmerinnen – ich möchte dazu noch bemerken: Wir benutzen das generische Femininum, einfach wegen besserer Lesbarkeit – bewerten die Antragstellerinnen alle anderen untersuchten Varianten als unzureichend. Wegen der Gleichbehandlung, Herr Feigl.

Es gibt bisher keinen Schiffs- oder Bootsverkehr im Bereich der Altstadt. Wir halten das für einen Skandal! Auch die in der Antwort der Stadtverwaltung auf eine Anfrage des Stadtrates Herrn Streckenbach im Planungsausschuss vom 09.06.2021 dargestellten Verkehrsbelegungszahlen sprechen gegen alle Varianten. Im aktualisierten Verkehrsmodell vom Juli 2021 beträgt die Querschnittbelegung auf dem Hallorenring nur noch ca. 11.000 Kfz/24h. Sie verteilt sich auf 84 Prozent Richtung Nord und 16 Prozent Richtung Süd. In der Prognose des Modells für 2024 soll die Verkehrsbelegung auf dem Hallorenring nahezu gleich bleiben. Gleichbleiben! Hat hier eigentlich schon mal jemand etwas von „Verkehrswende“ gehört?

Außerdem wird mit unserer Variante für den MIV nebenbei auch noch die höchste Verkehrssicherheit in diesem Bereich sichergestellt. Mit der planerischen Weiterverfolgung der von uns geforderten Variante wird zudem auf die Parkplätze auf der Ostseite und Westseite verzichtet. Wasserstraßenbegleitendes Grün ist zu integrieren. Dies halten die Antragstellerinnen für einen sinnvollen Beitrag zum Schutz des Klimas und im Sinne einer Verbesserung der Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmerinnen und vieles anderes mehr. Rest der Begründung erfolgt mündlich. Das mache ich jetzt.

Man kann dem Ganzen noch eine ganze Menge anderes hinzufügen. Wir hatten ja hier erst den Fachbeitrag Klima und wir wissen, wie es um die Altstadt bestellt ist. Und wir finden, dass mit der Freilegung der Gerbersaale etwas passiert, was in vielen anderen Städten bisher auch schon passiert ist. Also, ich verweise auf Leipzig und auf andere Städte. Und es wäre wirklich ein Gewinn für die Altstadt.

Wir wissen ja, dass die Altstadt sich immer mehr aufheizt und dass wir in puncto Kaltluft da auch ein Problem haben und so ein Wasserlauf würde da positiv wirken. Außerdem reden wir ja auch ständig vom Thema Stadt am Fluss. Der Tourismus soll dahingehend weiterentwickelt werden. Das wäre auch eine Möglichkeit. Da kann das Stadtmarketing oder wer auch immer ein bisschen Fantasie entwickeln.

Außerdem heißt das Ding ja auch Sanierungsgebiet historischer Altstadttring. Da möchte ich darauf hinweisen: Historisch gesehen war dort keine Straße, da war da eine Gerbersaale. Also war da ein Fluss.

Außerdem möchte ich noch – was mir auch ein bisschen am Herzen liegt: Wir haben diesen Antrag der Verwaltung jetzt seit, weiß nicht, zwei Jahren oder so, vor zwei Jahren das erste Mal. Dann hatte sich so eine Mehrheit für die Variante, die Herr Feigl vorhin vorgestellt hat,

so herausgebildet. Und die Stadtverwaltung hat aber rechtzeitig den zurückgenommen. Dann gab es Beratungen, Diskussionen, mehrere, an denen allen ich teilgenommen habe, aber wir bekommen immer wieder eigentlich die gleiche Variante vorgesetzt.

Ich möchte nicht verhehlen, dass ich gewisse Sympathie für die anderen Änderungsanträge habe. Also nicht für den der CDU, aber den der Grünen und Linken. Aber ich denke, unserer ist besser.

Ich bitte um Zustimmung. Das war es jetzt erstmal von meiner Seite und mal sehen, was die Diskussion sonst noch bringt.

Frau Krimmling-Schoeffler

Ich würde jetzt so verfahren, dass ich erst Frau Dr. Schöps das Wort gebe und dann Herrn Streckenbach, damit wir die Änderungsanträge alle einmal eingebracht haben und dann ist Herr Dreher der Nächste, wenn das in Ordnung ist. Okay.

Frau Dr. Schöps

Herzlichen Dank, Frau Vorsitzende.

Ich möchte jetzt auch wirklich unseren eigenen Änderungsantrag einbringen, der auch daraus resultiert, dass wir der Verwaltungsvorlage kritisch gegenüberstehen. Wie sich bei den Vorrednern gezeigt hat, sind wir da ja nicht die Einzigen.

Und auch wir bedauern sehr, dass in der langen Diskussionsphase von zwei Jahren sich nichts wirklich Garvierendes geändert hat, was zum Beispiel daran zu erkennen ist, dass die eine der beigefügten Skizzen von 2020 stammt und dass sich also grundlegend Details ein bisschen, aber nichts verbessert hat.

Und unser Antrag zielt nun darauf, in einem Teilabschnitt, und zwar im Abschnitt B – also zwischen Polizeipräsidium und unterhalb des Marktplatzes – die Planung wirklich nochmal neu gedacht wird. Das beantragen wir, weil wir den deutlichen Eindruck haben, dass die jetzige Verwaltungsvorlage ein Ergebnis der Arbeit der Verkehrsplaner ist. Das ist ja auch richtig, das ist aktuell eine Verkehrsstraße. Dass aber das gesamte Umfeld und die gesamte Stadt, also dass die städtebauliche Situation, vor allem die, die wir anstreben könnten, überhaupt nicht in den Blick genommen wurde.

Deshalb schlagen wir mit unserem Antrag vor, die Fußgängerachse Marktplatz, Hallmarkt, Salzgrafenplatz, Saline zu stärken. Das ist Stadtzentrum, das sind wichtige Plätze, der Markt und der Hallmarkt der größte Platz oder der wichtigste und zweitwichtigste zentrale Platz. Und auch die Saline sind wir gerade dabei, zu entwickeln.

Und um das zu erreichen, schlagen wir vor, dass der Hallorenring im Abschnitt zwischen Kellnerstraße und Talamtstraße für den Kfz-Durchgangsverkehr gesperrt wird. Das heißt für Fußgänger und Radfahrer erhalten bleibt, sodass eine gesamte Platzsituation dieses Areals, das wir beschrieben haben, gedacht werden kann. Das wäre uns wichtig.

Und weil mir völlig klar ist, dass wir damit für diesen Abschnitt beantragen, dass die Planung wirklich neu und umfassender und aus anderen Blickwinkeln gedacht wird, möchte ich mich erstens dafür entschuldigen, dass wir den Antrag doch relativ spät eingestellt haben. Das war der Situation geschuldet – es sind ja immer noch Urlaubssituationen – dass die Abstimmung oder die Zustimmung der einzelnen Stadträte ein bisschen holperte. Beraten haben wir den sehr lange und sehr ausgiebig und sehr gründlich und nach meiner Information ist der Antrag und die Begründung auch allen Geschäftsstellen und auch der Verwaltung seit Längerem bekannt.

Ich werbe hier schon mal um Zustimmung und möchte beantragen, dass unser Änderungsantrag als Weitestgehender vom Inhalt her dann auch zuerst abgestimmt wird.

Zu den fachlichen Details unseres Vorschlages, das heißt, wie wir uns das vorstellen, dass das machbar sei und wie der Kfz-Verkehr geführt werden könnte, wird jetzt im Anschluss gleich Herr Sommer ausführen, denn das kann er einfach gut und ich nicht. Danke.

Frau Krimmling-Schoeffler

Okay, also Herr Sommer reihe ich jetzt unten bei der Rednerliste ein, oder? Ja, gut.

Okay, dann hätte ich jetzt als nächstes Herrn Streckenbach und ich habe weiter auf der Liste Herrn Dreher, Herrn Sehrndt, Herrn Schied und Herrn Sommer.

Herr Streckenbach

Ja, Frau Vorsitzende, darf ich dann auch schon Stellung zu den anderen bisher gehörten Änderungsanträgen nehmen? Das ist sehr nett, danke schön.

Also, zunächst einmal formal, die Einbringung unseres Änderungsantrages, der sich auf die Vorzugsvariante der Verwaltung bezieht nach wie vor, daran hat sich nichts geändert. Gleichwohl, wenn ich das jetzt auch aus den letzten Diskussionen mitnehme, sehen wir uns dazu veranlasst, EinzelpunktAbstimmung zu beantragen, da wir durchaus mitbekommen haben, dass es zumindest auch von Seiten der Verwaltung für die Koordinierung der beiden Lichtsignalanlagen eine positive Rückmeldung, positive Einschätzung gegeben hat in diesem Arbeitsgespräch, welches wir geführt hatten vor ein paar Wochen.

Bei dem Linksabbieger in die Salzgrafenstraße, da sehen wir, den halten wir weiterhin für notwendig oder sehen keinen Anlass, den zu streichen. Aber wir sehen natürlich auch die Mehrheitsverhältnisse, deswegen EinzelpunktAbstimmung.

Jetzt mal, so gut es geht, in Kürze zu den bisher gehörten und auch zu den anderen Änderungsanträgen. Wir hatten ja, wie gerade schon erwähnt, eine informelle Sitzung zu diesem Thema vor wenigen Wochen, wo wir uns ausgetauscht haben untereinander zu den verschiedenen Varianten. Ich habe das Gefühl bei dem bisher Gehörten, alle haben an der Sitzung nicht teilgenommen, ich war alleine da.

Herr Feigl, mit Ihrem Änderungsantrag beispielsweise und Ihrem Ansinnen, den Radverkehr vom Glauchaer Platz Richtung Hallmarkt zu stärken: Ich erinnere mich an Ihren Vorschlag oder an die Bitte der Verwaltung, die alternative Route östlich von der Moritzkirche – ich komme gerade nicht auf den Straßennamen – östlich von der Moritzkirche da lang zu führen und sozusagen auszubauen für Radfahrer und den aus dem Hallorenring rauszuholen. Das spielt jetzt hier scheinbar bei Ihnen überhaupt keine Rolle mehr. Da frage ich mich: Was soll das? Auch da wurde sozusagen nichts geändert, denn die Kritik war: Die Verwaltung hätte nichts geändert, insofern löst sich das vielleicht dadurch ein Stück weit auf, Ihr Problem jetzt hier mit dem Änderungsantrag.

Und das Zweite bei Herrn Schied. Da frage ich mich, Herr Schied: Wie haben Sie das die letzten Jahre ausgehalten, dass Sie dieses Doppelleben, einerseits die Variante 2 zu fordern und zu unterstützen, und jetzt Abstand davon zu nehmen, das muss schwer gewesen sein. Aber wir wissen ja auch von Seiten der Verwaltung in einem anderen Zusammenhang mit der Elsa-Brändström-Straße, dass sowieso andere Varianten formal überhaupt keine Relevanz haben, sondern die Vorzugsvariante steht zur Abstimmung und sonst nichts. Das habe ich zumindest damals aus der Diskussion mitgenommen.

Gut, und bei den MitBürgern, da hat ja nun die Verwaltung ganz ausführlich und detailliert in dieser Arbeitsgruppensitzung dargelegt, warum und weshalb Ihr Ansinnen, den Verkehr dort zu stoppen und dann umzulenken in Wohngebiete, also zusätzlichen Verkehr in Wohngebiete, Herr Dreher hat das auch angemerkt, dass das nicht zulässig ist, dass das auch nicht im Interesse der Anwohner dort ist. Zumal der Glauchaer Platz aufgrund der dann geänderten Verkehrsführung umgebaut werden müsste, erneut, zum dritten Mal innerhalb

von kürzester Zeit. Da sage ich: Schön, dass die Steuergelder dafür so verprasst werden sollen. Also nicht schön, nur für das Protokoll. Das geht gar nicht.

Und wir dürfen auch nicht vergessen: Der Hallorenring ist auch noch als Freihaltetrasse für eine mögliche Straßenbahnverlängerung dort vorgesehen. Da sollten wir jetzt nicht baulich die Stelle so einengen, dass dann am Ende gar nichts mehr geht und wir tatsächlich nur noch abreißen können und die Gerbersaale offenlegen.

Also insofern, die Änderungsanträge sind für uns nicht zustimmungsfähig und wir bleiben bei der Vorzugsvariante der Verwaltung. Danke.

Frau Krimmling-Schoeffler

Gut, dann möchte die Verwaltung sich jetzt noch mal kurz äußern zu den einzelnen Änderungsanträgen und dann steigen wir in die Diskussion ein.

Herr Rebenstorf

Frau Vorsitzende, meine sehr geehrten Damen und Herren, ich werde jetzt nicht zu jedem der einzelnen Änderungsanträge ausführen.

Ich will bloß noch mal daran erinnern, dass das Arbeitsgespräch dazu diente, genau Ihre Prüfaufträge, Ihre Fragen, die Sie hatten, abzuarbeiten und nicht zu sagen, wir ziehen jetzt einfach für die heutige Sitzung diese Vorlage wieder aus der Tasche und haben die letzten zwei Jahre nichts gemacht. Sondern jeder, der mit dabei war, hat von uns eine sehr ausführliche Antwort gekriegt, was passiert wo und wie, wenn wir den Verkehr nach dort verschieben, den da rausnehmen und den dorthin umleiten, welche Auswirkungen hat das auf den Bereich an der Schwemme, an der Hafenstraße, in der Mansfelder Straße, in den Knotenpunkten mit der Straßenbahn in der Mansfelder Straße, am Glauchaer Platz und sonst wo.

Die Zeit haben wir genutzt, all das, was da an Fragen kam, abzuarbeiten und Ihnen sehr ausführlich in dem Arbeitsgespräch vorgestellt, warum wir am Ende dann wiederum für uns zu dem Schluss kommen: Es bleibt bei unserer Vorlage, weil sie all die Faktoren, die wir da abbilden müssen, die da noch mit dranhängen – egal ob das die sektorale Erschließung ist, ob das die Zugänglichkeit bei Großveranstaltungen ist, ob das grundsätzlich die Leistungsfähigkeit im Straßennetz ist – alles, was da dranhängt, haben wir Ihnen ausführlich dargelegt. Das ist der Grund, warum es bei unserer Vorlage bleibt.

Ich will es jetzt nicht weiter im Detail dann ausführen. Nur ein Hinweis noch in Richtung Frau Dr. Schöps: Wir haben uns kurz beraten. Wir glauben, dass der Änderungsantrag von Die PARTEI am weitesten geht, weil das Wiederfreilegen der Gerbersaale bedeutet, dass an der Stelle viele andere Dinge nicht gehen. Deswegen ist die Fußgängerzone an der Stelle ja dann nicht machbar. Wenn dann sind es nur schmale Stege, die über einen Kanal, wo das Wasserbett, glaube ich, dann in drei oder fünf Metern Tiefe liegt. Ich kenne die Leipziger Fälle, die sind schön, aber da ist ein bisschen mehr Platz da und der Wasserspiegel ist deutlich weiter oben, als es bei uns der Fall sein wird. Aber sei es drum.

Das war jetzt erstmal noch zentral für die Verwaltung und dann weiter in der Rednerliste.

Frau Krimmling-Schoeffler

Vielen Dank, Herr Rebenstorf. Und dann starte ich jetzt mit Herrn Dreher.

Herr Dreher

Meine Vorredner haben mir jetzt eigentlich schon den Wind aus den Segeln genommen. Es ist alles gesagt. Ich war auch immer ein Verfechter und bin auch noch ein Verfechter der Variante 5 der Stadtverwaltung, weil ich in einem leistungsfähigeren Ring mit Zuwegung zu

den Parkhäusern eigentlich die Möglichkeit sehe, um überhaupt eine Art Auto arme Innenstadt zu ermöglichen.

Und was ich gerne noch einmal von der Stadtverwaltung ganz klar hören würde, weil Sie werben ja auch mit der Freiheit aller Optionen, mit der Variante 5: Ist die Variante 2, wie sie jetzt in den Änderungsanträgen beschrieben worden ist, was passiert tatsächlich dann mit einer zukünftigen Straßenbahn? Muss ich dann tatsächlich einen neuen, wiederum einen ganz neuen baulichen Eingriff machen? Mit Variante 5 habe ich jetzt so verstanden, dass ich möglicherweise die Schienen ins Asphaltbett legen kann, mit geringem Aufwand. Ich müsste also bei der Variante 2 – das muss nur jedem klar sein bei der Abstimmung – tatsächlich bei einer Straßenbahnführung wieder komplett neu bauen.

Und das Zweite ist, was passiert tatsächlich mit Andienung – das wurde von Herrn Rebenstorf auch gerade erwähnt. Wir haben jede Menge Großveranstaltungen im Bereich, auch des Hallmarktes und des Marktes. Was passiert tatsächlich, wenn Variante 2, wie in den beschriebenen Änderungsanträgen gefordert, was passiert mit der Andienung? Wie ist denn dann noch die Andienung mit Schwerlastverkehr überhaupt möglich?

Und einen anderen Grund, den hatte Herr Streckenbach auch schon genannt: Auch die 16 Prozent, die von Norden nach Süden fahren, verursachen zusätzliche Störungen in Wohngebieten, die die Einbahnstraßenmöglichkeit eröffnet.

Und wenn ich es richtig verstanden habe, ist das Ding ja eingebettet in das ganzheitliche Mobilitätskonzept. Das heißt, die Einbahnstraßenlösung ist auch mit Variante 5 über eine verkehrsrechtliche Anordnung zu einem späteren Zeitpunkt durchaus möglich. Das will ich auch noch mal sagen. Wir reden hier nicht über einen in Stein gemeißelten zweiseitigen Verkehr, sondern es ist auch zu einem späteren Zeitpunkt bei einem Beschluss zum ganzheitlichen Mobilitätskonzept, auch eine Einbahnstraßenmöglichkeit... Herr Schültke nickt. Damit sind meine Fragen ja fast schon beantwortet.

Aber vielleicht noch mal ganz klar von der Verwaltung eine Bestätigung, was ich jetzt gesagt habe, damit den Abstimmenden das alles klar ist.

Herr Schültke

Ein Wort: Ja. Das ist genau die Intention gewesen, weshalb wir auch an dieser Vorzugsvariante festgehalten haben. Weil das auch im langfristigen Blick auf eine mögliche Straßenbahntrassierung, wenn man mal einen Zehnminutentakt anstreben wollte, braucht es das. Das wissen wir definitiv. Wir müssen nur runterschauen und gucken, was gerade passiert während der Baustellenzeit, was am Franckeplatz passiert, was hier am Hallmarkt und am Marktplatz passiert. Wir brauchen eine Entlastungszusatzstrecke in Richtung Alt Glaucha. Um dort eine Trassierung vornehmen zu können, braucht es die Variante 5, die auch eine Einbahnstraßenlösung sein kann und die geringstmöglichen Eingriffe dann zu einer späteren Straßenbahnlösung ermöglicht.

Dass es Eingriffe sein werden, ist klar. Aber Stichwort Gerbersaale: Das Ding ist eingehaust und hat Restriktionen, wo man nicht einfach mal so deutsche Ingenieurkunst fantasieren kann.

Frau Krimmling-Schoeffler

Ich habe als nächstes Herrn Sehrndt und danach Herrn Schied.

Herr Sehrndt

Ja, ich will nur kurz ausführen. Wir unterstützen die Variante 5.

Zu dem abenteuerlichen Vorschlag der Menschen oder Menschinnen, weiß ich jetzt nicht, von der PARTEI...

Herr Schied
Stadträtinnen.

Herr Sehrndt
Stadträtinnen, ja richtig. Sie brauchen aber nicht immer dazwischenreden.

Das ist einfach so: Das ist die Lust am Kaputtmachen, so will ich das mal bezeichnen. Die steckt ja überall drin. Und wenn der Hallenser noch etwas vom Wasser riecht, dann wird er ganz verrückt.

Und wir werden uns darüber in Zukunft unterhalten müssen, das ist jetzt hier viel zu daneben, es ist abenteuerlich. Also, vor 100 Jahren haben Menschen überlegt und sich Mühe gegeben und dann kommen andere Menschen, denen es zu gut geht und die sagen, wir machen das mal alles kaputt. Danke.

Frau Krimmling-Schoeffler
Herr Schied, Sie sind der nächste.

Herr Schied
Ja, Herr Sehrndt, da möchte ich mich bei Ihnen bedanken. Sie haben mir gleich eine Überleitung gegeben. Sie haben gesagt, die Lust am Kaputtmachen.

Wenn wir uns mal angucken, wie die Stadt über Jahrhunderte, wie Städte, wie Halle oder andere Städte, über Jahrhunderte funktioniert haben: Die sind so gebaut worden, dass alles fußläufig funktioniert hat. Und wissen Sie, was diese Stadt kaputt gemacht hat, was diese Städte kaputt gemacht hat? Der Autoverkehr. Indem wir den Autoverkehr massiv gefördert haben – das fing an mit, was weiß ich, mit der Reichsgaragenordnung und mit allen möglichen anderen Dingen – haben wir es geschafft, dass wir den Autoverkehr gefördert haben. Und weil wir den Autoverkehr hatten, hat der Autoverkehr im Endeffekt die Stadt verändert, die Struktur der Stadt verändert und es ist an der Zeit, dass wir umdenken, dass wir uns die Stadt nicht mehr kaputt machen lassen. Wir haben die Stadt weitestgehend kaputt gemacht damit.

So und jetzt wollte ich mal was ... Ich bin ja nicht für Variante 2, aber eine Sache ist so ein bisschen unlogisch: Wie kann man da eine Einbahnstraße da noch hinbauen? Aber es geht ja gerade darum, den Verkehrsraum so jetzt zu bauen, dass nur noch eine Einbahnstraße dann möglich ist. Es geht ja nicht. Ich glaube, die Antragsteller, ich weiß es nicht, die wollen ja nicht unbedingt eine Einbahnstraße um der Einbahnstraße willen, sondern es geht um die Gleichbehandlung aller Verkehrsteilnehmer, außer natürlich den Bootsverkehr und das finden wir schade. Aber trotzdem ist das jetzt irgendwie ein bisschen unlogisch.

Und es ist ja gerade unser Antrag und auch der Antrag zur Variante 2 – das ist eine politische Entscheidung. Sie gehen immer davon aus, so wie es jetzt ist, müsste es immer bleiben, sonst funktioniert ... Wir haben die Verkehrszahlen und die müssen wir immer beibehalten. Deshalb muss alles so leistungsfähig sein.

Vielleicht ist es ja an der Zeit, mal ein paar Barrieren einzubauen. Also ich erinnere da zum Beispiel an die Stadt Wien. Da gibt es, wie soll man sagen, die hatten Vorbildfunktion hinsichtlich Fußverkehr, Radverkehr und ÖPNV. Und maßgeblich dazu beigetragen hat ein Mann, Professor Knoflacher, vielleicht kennen ihn die eine oder der andere. Das ist der Mann, der mit diesem lustigen Gehzeug durch die Gegend gelaufen ist. Der ist aber nicht irgendwie nur so ein lustiger Freak, sondern der ist Verkehrsexperte und Professor an der TU Wien. Und er hat knallhart gesagt, wir haben bewusst im Rahmen des Umbaus der Stadt Wien den Auto ...

(Unterbrechung der Tonaufzeichnung)

Herr Schied

Und ich möchte darauf hinweisen ... Dazu einen Antrag auch bringen. Es ist an der Zeit, andere Maßnahmen zu ergreifen, radikaler zu werden. Ansonsten bleibt alles, wie es ist und das ist nicht gut unserer Meinung nach.

So, wo gehe ich denn weiter? Ach so, ja. Der Antrag der Mitbürger, den finden wir gut. Der würde sich aber sehr gut mit unserem Antrag kombinieren lassen. Wir haben ja nicht gesagt, auf ganzer Länge öffnen, sondern man könnte ja das öffnen, bis zu dem Punkt, wo der Platz erweitert wird. Man könnte die Verkehrsführung dann so machen, auch in die andere Richtung. Man würde schön den Autoverkehr ein bisschen begrenzen. Es hätte dann wirklich nur noch der Lust, der wirklich dringend da etwas zu tun hat. Und die Erweiterung des Platzes, überhaupt des öffentlichen Raums in die Richtung, das ist nur zu begrüßen meiner Meinung nach.

Also, vielleicht kann man sich ja überlegen, unsere beiden Anträge zusammenzulegen. Ansonsten, das waren jetzt erstmal so weit meine Ausführungen dazu.

Frau Krimmling-Schoeffler

Gut, dann habe ich jetzt als nächstes Herrn Sommer, danach kommt Frau Dr. Kreuzfeldt und Herr Feigl.

Herr Sommer

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir sind an einem Punkt angekommen bei diesem Thema, wo wir etwas tiefer, weiter und im Zusammenhang überlegen sollten. Es ist auch kein Wunder, dass wir uns so lange mit dem Thema beschäftigen. Dass allerdings zum Schluss dasselbe rauskommt, wie am Anfang, mit diesem Plan, der da so aussieht, das finde ich nicht so effektiv.

Frau Krimmling-Schoeffler

Herr Sommer, Sie müssten das Mikro bitte nochmal anmachen. Das ist ausgegangen.

Herr Sommer

Also, ich bedanke mich auch bei Herrn Otto oder bei Herrn Schültke und den Mitstreitern für diese Untersuchung, für das Ergebnis, was vorliegt. Da steht aber zum Schluss nur diese Führung des MIV als Westumfahrung wäre unrealistisch. Das kann ich nicht akzeptieren.

Aber vom Anliegen her ist offensichtlich, dieses Thema ist insofern wichtig und für jeden auch ans Herz gehend, weil es unsere Innenstadt, den Markt, den Hallmarkt, den Salzgrafenplatz – also die wichtigsten städtebaulichen Räume betrifft. Und da wäre mir jede Zeit, die wir uns nehmen, um das optimal zu lösen, richtig, als dass wir jetzt sagen, so, jetzt haben wir zwei Jahre mehr oder weniger intensiv darüber geredet, jetzt machen wir das nun so.

Frau Krimmling-Schoeffler

Herr Sommer, können Sie nochmal auf das Mikro drücken, bitte?

Herr Sommer

Das ist eben die Schwierigkeit dieses Themas. Scheinbar funktioniert dann auch das Mikro gleich nicht. Der Hauptpunkt, der uns jetzt nach den vielen Besprechungen so doch als schwierig erscheint, ist, dass für viele dieser Hallorenring als eine Straße betrachtet wird, die unter Altstadt läuft oder die am Rande der Altstadt läuft. Es gibt auch Formulierungen in dem Text, wir führen den Verkehr seitlich an der Altstadt vorbei. Das ist natürlich falsch. Wir dürfen den Verkehr nicht an der Altstadt vorbeiführen, sondern damit den Durchgangsverkehr produzieren ...

(Unterbrechung der Tonaufzeichnung)

Herr Sommer

... Berufsverkehr in Größenordnungen am Hallmarkt lang, wo er eigentlich nichts zu suchen hat. Der Hallmarkt hat die Verbindung zu der westlichen Entwicklung in Richtung Saline und vom Osten her über den Marktplatz, gerade für Besucher, für die Hallenserinnen und Hallenser. Und es ist außerordentlich wichtig, dass wir diese Verbindung auch im Auge behalten.

Wir sind in der Nähe der Saale und wir werden wahrscheinlich nicht gleich die Gerbersaale wieder entdecken und sehen können, aber die anderen Flächen der Saale, die sind ja in Sicht- und Reichweite. Und zu denen kommt man nicht, weil dazwischen dieser Durchgangsverkehr läuft und die Autos dort durchbrettern vom Süden her kommend, als ob die da irgendwo am Rand der Trothaer Straße sind und sehen schon den Petersberg vor sich.

Das ist verkehrt. Diese Lösung kann man nicht unterschreiben, die kann man nicht bestätigen und das sollte man bedenken.

Ich habe noch vieles weiter aufgeschrieben, aber im Kern würde sich dann unsere Überlegung in diesem Beschluss hier widerspiegeln, der also tatsächlich diese Punkte beinhaltet, die jetzt vorgesehen sind, dass wir sagen, die Variante 5, okay. Die wird also jetzt als Zugang zur Altstadt als sektorale Erschließung gebaut und endet aber dann an der Kellnerstraße, dann wird unterbrochen und die anderen Bereiche können über die sektorale Erschließung erreicht werden.

Weiterhin erreichen wir wieder auch die Führung für die Fußgänger dann reibungslos über den Bereich Hallmarkt in Richtung Spitze und machen nicht solche doch mehr oder weniger unglücklichen Lösungen mit dem Übergang, der ja als Anlage dann entstehen soll, von der Insel vor dem ehemaligen Polizeipräsidium als Ampelanlage.

Und das Andere, wo Herr Streckenbach immer wieder darauf hinweist, ist die nächste Ampelanlage. Die hier bleibt ja für die Straßenbahn. Da hat der Fußgänger mal Glück, wenn die Straßenbahn kommt, dann kann er mal über den Weg, über die Straße gehen. Ansonsten fahren da fleißig die Autos durch. Das können Sie den ganzen Tag verfolgen. Da muss man also deswegen diese Unterbrechung des Durchgangsverkehrs erreichen.

Und mir kann also wirklich niemand erzählen, der nicht in diesem Bereich westlich...

(Unterbrechung der Tonaufzeichnung)

Herr Sommer

... dass ich den Verkehr dann nicht ermöglichen kann. Das muss man weiter untersuchen, aber zunächst könnte man diesen Teil des Bereichs Hallorenring machen, allerdings nur bis zu der Stelle. Alles andere kann man im Detail noch mal erläutern und ich bitte sehr herzlich, unserem Antrag zuzustimmen, der für die jetzige Zeit und für die nächsten Jahre auch die optimale Lösung bringt.

Sie müssen bedenken: Es wird immer wieder Kritik an der Altstadt geübt, die leerstehenden Geschäfte, die Ulrichstraße, der Markt und wir müssen die Attraktivität unserer Innenstadt stärken und schaffen das nur, wenn man solche zusammenhängenden Fußwegbeziehungen und -verbindungen in diesen nunmehr Bereich der ...

(Unterbrechung der Tonaufzeichnung)

Herr Sommer

... seit längerem vorhandenen Objekte, wie die Händel-Halle, wie das Finanzamt, das Hotel usw., das ist doch nicht mehr am Rande, das ist doch das Stadtzentrum der Stadt Halle, meine Damen und Herren. Die Altstadt ist da nicht zu Ende, da kann ich den Verkehr vorbeiführen, das ist falsch. Der Verkehr darf da gar nicht erst hinkommen, sondern dort sollen die Fußgänger sich durch die Stadt bewegen können.

Deswegen ist also unser Vorschlag in diese vier Punkte untergliedert und dem bitte ich doch zuzustimmen. Danke schön.

Frau Krimmling-Schoeffler

Gut, dann habe ich jetzt als nächstes Frau Dr. Kreutzfeldt und danach Herrn Feigl.

Frau Dr. Kreutzfeldt

Ja, ich habe noch mal eine Nachfrage, und zwar Sie haben schon gemerkt, dass uns diese Einbahnstraßenlösung wichtig ist um die Straße dort nicht so breit zu haben. Das einzige Argument, was ich gehört habe, was dafür sprechen könnte, ist die Freihaltetrasse und es muss aber eine Lösung geben, die Freihaltetrasse zu schaffen und trotzdem den Verkehr dort möglichst rauszunehmen. Wenn wir den Verkehr dort vermindern und das wollen wir, glaube ich, alle, dann wäre doch die erste Maßnahme, die wir nicht brauchen, diese Ampelanlage. Die Ampelanlage kostet, die ist ein Hindernis. Warum machen wir zum Beispiel dort nicht einen Zebrastreifen hin, also einfach nur eine Fußgängerüberquerung? Die priorisiert die Fußgänger, wir wollen dort eine Beruhigung haben und die ist nicht, wenn wir dann später entscheiden, dass wir das doch anders haben wollen.

Man kann ja auch so eine Straße herausnehmen, das kann man ja auch später noch entscheiden, dass man sagt, der Durchgangsverkehr wird dort rausgenommen, aber dann haben wir dort diese Ampel da und die haben wir teuer gebaut und brauchen die vielleicht gar nicht mehr, dass man wenigstens das, also das würden wir anregen und möglicherweise zum Stadtrat dann nochmal als Änderungsantrag einbringen, auf diese Ampelanlage zu verzichten.

Frau Krimmling-Schoeffler

Gut, Frau Dr. Schöps, ich habe Sie gesehen. Herr Feigl wäre der Nächste und dann Herr Schied. Entschuldigung Herr Otto. Gut, dann unterbrechen wir kurz die Redner*innenliste und dann ist Herr Otto dran.

Herr Otto

Also, die Belegung für einen Fußgängerüberweg sind an der Stelle zu hoch, sodass wir dann eben auf eine Signalanlage gehen mussten. Wir haben an der Stelle die höchsten Fußgängerzahlen aufgrund der Struktur der Spitze und auch aufgrund der Struktur der Fortführung Richtung Markt, wo ja die Marktkirche im Wege steht, sodass auf dem Platz eben kaum Fußgänger ankommen und auch auf der Spitze ja die Wegeführung außen an dem Platz vorbeiführen und wir sind da seit Jahren in der Kritik, gerade von den Behindertenverbänden, dort eine bessere Querung zu bringen. Wer sich erinnern kann, in den 90er Jahren gab es ja dort schon mal eine Signalanlage, dann hat man so ein bisschen für die Flüssigkeit des Autoverkehrs die weggenommen mit der Mittelinsel, was die Verbände auch gerade kritisiert haben und wir haben dann die zusätzliche Fußgängerquerung eben auch mit der Mittelinsel ohne Fußgängerüberweg ja jetzt vorhanden und die würde dann noch ein bisschen besser ausgebaut werden, das ist ja heute mehr Provisorium auf der Nordseite des Platzes. Und vielleicht nochmal zum Fußgängerüberweg: Die sind mittlerweile so teuer wie eine Signalanlage, also, wenn wir einen einzelnen Fußgängerüberweg neu bauen an einer bestehenden Straße, sind wir da in einem guten sechsstelligen Bereich, weil dort eben nicht nur die Markierung ...

Herr Rebenstorf

Herr Otto, ich würde nochmal kurz für die Verwaltung an der Stelle. Wir vergleichen jetzt bitte nicht, Herr Otto, Äpfel mit Birnen. Wir sind hier bei einer Komplexmaßnahme, die neu hergestellt wird und da ist es was Anderes, als wenn man einen Zebrastreifen an eine bestehende Straße baut. Ich habe mich mit dem Fachbereichsleiter Herrn Schültke eben verständigt, Frau Dr. Kreuzfeldt, wir nehmen das als Prüfauftrag bis zur Stadtratssitzung mit und wägen nochmal kurz ab, ob Ampel oder Zebrastreifen. Und das tut mir jetzt leid, Herr Otto, aber für die Verwaltung muss ich erklären, die Marktkirche steht nicht im Weg, sonst könnte sich da eine Partei noch animiert fühlen, noch mehr zu zertrümmern. Sorry, Herr Schied. Also, die Marktkirche steht nicht im Weg. Wir planen natürlich um unsere bekannten historischen Gebäude drum herum, aber, ich glaube, ich weiß, wie Herr Otto das im Unterton gemeint hat. Alles gut.

Frau Krimmling-Schoeffler

Gut, dann danke für den Exkurs. Dann sind wir jetzt bei Herrn Feigl.

Herr Feigl

Ja, ich möchte zunächst erstmal noch eine Bemerkung zu den Zwischenrunden, die es gegeben hat, machen. Ich glaube, wir sind zu keinem Ergebnis gekommen, auch in den Runden nicht und das ist das Dilemma, was wir heute haben, dass wir in Verständigungsrunden reingehen, wo, Sie haben es so schön gesagt, Fragen und Antworten gegeben werden, aber sie führen am Ende nicht zum Kompromiss, oder zu einer Lösung des Ganzen, sondern am Ende kommt dann das raus, was am Anfang schon gestanden hat. Das finde ich misslich.

Herr Streckenbach, Sie haben das, Sie hatten meinen Einwurf über ... man denkt ja in so einer Runde dann auch freier und hat dann auch mal Sachen raus, die nicht bis zum Ende durchgedacht sind, aber die eventuell eine Möglichkeit eröffnen könnten. Das ist ja noch kein Änderungsantrag in dem Sinne in so einer Runde, aber es ist sozusagen ein Anstoß. Wenn der Anstoß nicht aufgenommen wird und die Vorlage, wie soll ich damit umgehen, also, das ist ja dann sozusagen keine Fortentwicklung, also, sind wir nach wie vor der Meinung, dass wir die Einbahnstraßenlösung, dass die ermöglicht, dass wir mehr Verkehrsraum für andere Verkehrsteilnehmer haben, auch mit der Option später dort eine Straßenbahn reinzulegen, das widerspricht sich meiner Meinung nach überhaupt nicht an dieser Stelle.

Und dann vielleicht nochmal zur Umsetzung: Sie sagen ja auch, na ja, theoretisch könnte man ja mit der Variante 5 auch eine Einbahnstraßenregelung ausweiten, ja, ja, das macht die untere Verkehrsbehörde, da sind wir raus und Sie wissen ganz genau, das kommt nicht, weil die untere Verkehrsbehörde an der Stelle, also, eine völlig andere Ausrichtung hat, als das, was wir hier gerade diskutieren.

Zu Herrn Schied – Bootsverkehr: Sie schätzen mich falsch ein an der Stelle. Ich bin ein sehr großer Freund und Freizeitpaddler und ein sehr großer Wasserfreund. Ich habe der Vorlage zum Ausbau des Mühlgrabens, was jetzt so in der öffentlichen Diskussion sich gerade befindet, deshalb zugestimmt, weil da die Erschließung der Mühlssaale für Paddler mit drinnen war. Leider ist das hinten runtergefallen. Jetzt haben wir, na ja. Ärgere ich mich sehr darüber. Ihren Vorschlag, den Sie bringen, mit der Öffnung der Gerbersaale, den haben wir schon mal Anfang der 90er Jahre gehabt. Da gab es nämlich einen Wettbewerb „Spitze“, wie dieses ganze Gebiet umgebaut wurde und der erste Preis, der damals gewonnen wurde damals von Thäder und Graul, die haleschen Architekten, die damals Anfang der 90er so gut wie alles gewonnen haben, was städtebauliche Planung anbelangt, die hatten vorgesehen, die Gerbersaale zu öffnen, also, das ist nicht völlig absurd. Nichtsdestotrotz weiß ich natürlich auch, dass es technisch den, also, sehr, sehr große Hürden dastehen würden... so sehr, wie mir das gefällt...

Und auch die Variante von den MitBürgern, ich dem durchaus was abgewinnen kann, dort zu trennen, aber es ist halt nicht bis zum Ende durchgedacht und das ist das Dilemma, indem wir uns nach wie vor befinden.

(Unterbrechung der Tonaufzeichnung)

... nur eine Variante sehe. Wir müssten im Grunde genommen nochmal eine Ehrenrunde drehen und müssten all das nochmal zusammenführen und nochmal diskutieren, ob wir denn vielleicht gemeinschaftlich zu einem Kompromiss kommen, wo wirklich die Beruhigungsmaßnahmen, die ja aus drei Fraktionen hier gewollt sind an dieser Stelle, also, auch ein Stückchen Zurücknahme von dem, was wir heute als Status quo haben, dass wir das dann noch mal diskutieren und dann vielleicht dann auch wirklich zu einer Lösung kommen. Von daher würde ich am Ende der Diskussionen einen Vertagungsantrag stellen, mit der Option das Ganze nochmal in einer Runde nochmal zu diskutieren.

Frau Krimmling-Schoeffler

Gut, das war klar, Herr Feigl. Ich habe jetzt noch Herrn Schied und Frau Dr. Schöps auf meiner Redner*innenliste, genau. Dann ist Herr Schied jetzt der Nächste.

Herr Schied

Ja, was sich hier wieder herauskristallisiert hat, ist, dass die Änderungsantragsteller, abgesehen von der CDU, im Grunde genommen ähnliche Beweggründe haben und ähnliche Ziele, aber unterschiedliche Wege und ich muss jetzt mal nochmal sagen, also, ich finde, der ist ja erst kurzfristig reingekommen, den Änderungsantrag von Herrn Sommer richtig gut, weil der eigentlich vieles von dem aufgreift, was eigentlich hier in Zukunft in der Stadt geändert werden müsste und ich möchte daran erinnern, falls unser Antrag nicht durchgeht, das könnte ja passieren, das Thema Stadt am Fluss. Wir haben am Salzgrafenplatz, wir haben ja jetzt dieses Grünkonzept für die Altstadt und gerade da hat die Stadtverwaltung ja auch vor, die Erlebbarkeit des Flusses zu verbessern, also, die wollen die Aufenthaltsqualität des Salzgrafenplatzes verbessern.

Und ich fände es mit der Variante der MitBürger, ich fände es gut, dann würde, also, wie man versucht, das Ganze in den Rest der Stadt, Rest der Stadt klingt vielleicht ein bisschen blöd, mehr einzubeziehen oder anzubinden. Ich denke, das ist wirklich so Stadtplanung, die, ich würde nicht sagen begeistern kann und die kommt hier vom Ältesten hier in der Runde, also, das ist schon bemerkenswert. Nichtsdestotrotz werden wir natürlich unseren Antrag aufrechterhalten. Ansonsten, wenn der nicht durchgeht, dann werde ich dem MitBürger Antrag zustimmen und wenn der nicht durchgeht, vielleicht lasse ich mich noch zu Variante 2 umstimmen.

Aber, was ich eigentlich sagen wollte, jetzt bin ich wieder abgeschwiffen. Genau, was Herr Feigl gesagt hat: Wir haben uns jetzt hier so oft im Kreis gedreht, ich finde, wir können das ruhig nochmal vertagen und uns dann noch weiter da unterhalten, darüber, mit der Stadtverwaltung.

Frau Krimmling-Schoeffler

Gut, dann habe ich jetzt noch Frau Dr. Schöps und Herrn Sommer und würde beide bitten kurz und bündig und dann überlegen wir, wie wir weitermachen.

Frau Dr. Schöps

Ganz kurz. Ich kann mich im Prinzip den Worten von Herrn Feigl und auch von Herrn Schied vorbehaltlos anschließen. Ich wäre auch für Vertagung. Möchte noch einmal darauf hinweisen, dass aber unser Antrag eigentlich dafür einen guten Ansatz bietet, denn er beinhaltet Vorschläge, welche Lösungen es für die Umsetzung der Aufgaben, die wir

formuliert haben, geben könnte, aber verlangt das nicht, sondern gibt nur Prämissen vor, eben Fußgängerverkehr und so weiter und sofort.

Ursprünglich gemeldet hatte ich mich wegen Freihaltetrasse/ Straßenbahn. Da wollte ich darauf hinweisen, dass, also, zwischen einer Fahrradstraße mit Fußgängerverkehr und einer Straßenbahntrasse es überhaupt keinen Konflikt geben muss. Wir haben sowas in der Große Ulrichstraße, in der Geiststraße, die als Fahrradstraße sehr wünschenswert wäre, es leider noch nicht ist, aber Fahrradverkehr und Straßenbahnen ist super kombinierbar und die Fußgänger haben dann auch noch ihren Platz. Also, entweder unserem Antrag zustimmen, noch eine Anmerkung, auch, dass mit der Gerbersaale finde ich charmant und ließe sich auch mit dem, was wir als Prämissen gesetzt haben, durchaus noch mitdenken. Deshalb würden wir diesem Antrag, wenn jetzt doch durchgestimmt werden sollte, zustimmen, aber Vertagung wäre auch eine Option. Danke.

Frau Krimmling-Schoeffler

Gut, Herr Sommer, dann machen Sie jetzt die Runde zu.

Herr Sommer

Bitte nur ergänzen, eine wichtige Position, dass mir auffällt, dass an diesem gesamten Bearbeitungsprozess die Zusammenarbeit, die Verständigung zwischen den an dem Teil der Stadt, oder überhaupt in der Stadt tätigen Architekten und Planer und Grünplaner fehlt. Und empfehle dringlich, dass bei der weiteren Bearbeitung, eventuell Vertagung, auch die Landschaftsplaner, die Grünenplaner, die Stadtplaner, die Architekten und die Verkehrsplaner gemeinsam arbeiten und dass wir dann über das Ergebnis reden. Dankeschön.

Frau Krimmling-Schoeffler

Gut, dann würde ich jetzt der Verwaltung kurz das Wort geben und dann hat Herr Feigl einen Geschäftsordnungsantrag. Gut, Herr Rebenstorf, bitte.

Herr Rebenstorf

Ja, Herr Sommer, da Sie ja selber lange Zeit Stadtplaner in der Verwaltung waren, kennen Sie ja die Genese von den Projekten. Sie wissen, wie das Baugebiet Spitze sich aus dem Wettbewerb heraus, ja Herr Feigl, ich teile die Ansichten, die die Kollegen Graul und Herr Thäder damals aufgezeichnet haben, da war sehr viel Wünschenswertes dabei, aber, Herr Sommer, Sie wissen, wie die Realität danach gelaufen ist, als Mitarbeiter aus der Verwaltung heraus. Sie wissen auch, dass wir grundsätzlich interdisziplinär planen, dass das nicht eine Abteilung für sich macht, die hier diese Vorlage einbringen, sondern dass immer alle gemeinsam im Geschäftsbereich 2 darüber gucken, dass wir eine interne Geschäftsbereichsbeteiligung haben und da sind logischerweise auch die Freiflächenplaner, die Landschaftsarchitekten und es ist ein Gemeinschaftswerk interdisziplinär. Das will ich ausdrücklich noch mal hier sagen. Es ist keine Idee, die sich die Verkehrsplaner im stillen Kämmerlein ausgedacht haben. Vielen Dank.

Frau Krimmling-Schoeffler

Gut, dann habe ich jetzt Herrn Feigl mit dem Geschäftsordnungsantrag.

Herr Feigl

Dann stelle ich jetzt den Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung, mit der Bitte an die Verwaltung noch mal eine gemeinsame Sitzung einzuberufen, also, ein Workshop, um die hier verfassten Ideen nochmal zusammenzuführen.

Frau Krimmling-Schoeffler

Okay, gut, dann würde ich diesen Geschäftsordnungsantrag jetzt zur Abstimmung stellen. Wer der Vertagung mit dem Wunsch nach einem Workshop, einem weiteren Workshop, mit

der Stadtverwaltung folgen kann, den bitte ich jetzt um das Handzeichen. Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht. Gegenstimmen? Eine Gegenstimme. Und dann, Herr Sehrndt, eine Enthaltung? Eine Enthaltung. Dann ist der Vertagung mehrheitlich so zugestimmt.

Wortprotokoll Ende.

**zu 5.4 Straßenausbau des Hallorenrings zwischen Glauchaer Platz und Hallmarkt (Salzgrafenstraße) - Variantenbeschluss
Vorlage: VII/2022/04011**

Abstimmungsergebnis: vertagt

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat bestätigt die Vorzugsvariante der Vorplanung (Variante 5) als Grundlage für die weitere Planung zum Ausbau des Hallorenrings zwischen Glauchaer Platz und Hallmarkt (Salzgrafenstraße).

**zu 5.4.1 Änderungsantrag der Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und DIE LINKE zur Beschlussvorlage "Straßenausbau des Hallorenrings zwischen Glauchaer Platz und Hallmarkt (Salzgrafenstraße) - Variantenbeschluss" (VII/2022/04011)
Vorlage: VII/2022/04454**

Abstimmungsergebnis: vertagt

Beschlussvorschlag:

Der Beschlussvorschlag wird geändert und erhält folgende Fassung:

„Der Stadtrat ~~bestätigt die Vorzugsvariante~~ **bestimmt die Variante 2** der Vorplanung als Grundlage für die weitere Planung zum Ausbau des Hallorenrings zwischen Glauchaer Platz und Hallmarkt (Salzgrafenstraße), **unter der Maßgabe, keine Parkplätze auf der Ostseite zu errichten, um genügend Platz für einen Radweg und/oder eine Begrünung zu gewinnen.**“

**zu 5.4.1.1 Änderungsantrag der Fraktion MitBürger zum Änderungsantrag der Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und DIE LINKE zur Beschlussvorlage "Straßenausbau des Hallorenrings zwischen Glauchaer Platz und Hallmarkt (Salzgrafenstraße) - Variantenbeschluss" (VII/2022/04454)
Vorlage: VII/2022/04459**

Abstimmungsergebnis: vertagt

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat bestimmt die Variante 2 der Vorplanung als Grundlage für die weitere Planung zum Ausbau des Hallorenrings zwischen Glauchaer Platz und Hallmarkt (Salzgrafenstraße), unter der Maßgabe, keine Parkplätze auf der Ostseite zu errichten, um genügend Platz für einen Radweg und/oder eine Begrünung zu gewinnen.

Des Weiteren wird anstelle der Grünfläche an der Westseite des Hallmarktes ein Fahrbahnteiler als optische Trennung ausgebildet. Auf dieser Verkehrsinsel werden nach Möglichkeit zusätzliche Bäume gepflanzt. Der Taxistand bleibt analog zum Bestand bestehen.

zu 5.4.2 **Änderungsantrag der CDU-Fraktion zur Beschlussvorlage - Straßenausbau des Hallorenrings zwischen Glauchaer Platz und Hallmarkt (Salzgrafenstraße) - Variantenbeschluss -**
Vorlagen-Nr.: VII/2022/04011
Vorlage: VII/2022/04348

Abstimmungsergebnis: vertagt

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat bestätigt die Vorzugsvariante der Vorplanung (Variante 5) als Grundlage für die weitere Planung zum Ausbau des Hallorenrings zwischen Glauchaer Platz und Hallmarkt (Salzgrafenstraße) **unter der Maßgabe, dass**

1. eine Koordinierung der Fußgängerampel mit der HAVAG-Signalanlage erfolgt
und
2. die Linksabbiegemöglichkeit in die Salzgrafenstraße beibehalten wird.

zu 5.4.3 **Änderungsantrag der Fraktion MitBürger zur Beschlussvorlage „Straßenausbau des Hallorenrings zwischen Glauchaer Platz und Hallmarkt (Salzgrafenstraße) – Variantenbeschluss“ (VII/2022/04011)**
Vorlage: VII/2023/06231

Abstimmungsergebnis: vertagt

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat bestätigt die Vorzugsvariante der Vorplanung (Variante 5) als Grundlage für die weitere Planung zum Ausbau des Hallorenrings ~~zwischen Glauchaer Platz und Hallmarkt (Salzgrafenstraße)~~ **für den Abschnitt A (Glauchaer Platz – Kellnerstraße).**
2. **Für den Abschnitt B (Polizeipräsidium/Hallmarkt) erfolgt die weitere Planung – abweichend von den Varianten, die im Rahmen der Vorplanung erarbeitet wurden – unter folgenden Prämissen:**
 - a) **Stärkung der Fußgängerachse Marktplatz – Hallmarkt – Salzgrafenplatz – Saline/Saale**
 - b) **Sperrung des Hallorenrings im Abschnitt zwischen Kellnerstraße (Nordseite) und Talamtstraße (Südseite) für den Kfz-Durchgangsverkehr**
 - c) **Sicherung der sektoralen Erschließung der Bereiche Schülershof, Spitze, Klausstraße und Händelhaus-Karree für den Kfz-Verkehr unter Einbeziehung der Oleariusstraße**
 - d) **Gewährleistung der Durchlässigkeit für den Radverkehr**

zu 5.4.4 **Änderungsantrag der Fraktion Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig zur Beschlussvorlage „Straßenausbau des Hallorenrings zwischen Glauchaer Platz und Hallmarkt (Salzgrafenstraße) – Variantenbeschluss“ (VII/2022/04011)**
Vorlage: VII/2023/06238

Abstimmungsergebnis: vertagt

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat bestätigt die ~~Vorzugsvariante~~ **keine Variante** der Vorplanung (~~Variante 5~~) als Grundlage für die weitere Planung zum Ausbau des Hallorenrings zwischen Glauchaer Platz und Hallmarkt (Salzgrafenstraße). **Die weitere Planung soll die Freilegung eines größeren Abschnitts der momentan noch durch eine Straße überbauten Gerbersaale zum Ziel haben.**

zu 5.5 **Mitgliedschaft im Gestaltungsbeirat 2023 - 2025**
Vorlage: VII/2023/05785

Es gab keine Wortmeldungen und **Herr Feigl** bat um Abstimmung der Beschlussvorlage.

Abstimmungsergebnis SKE: einstimmig zugestimmt

Abstimmungsergebnis SR: einstimmig zugestimmt

Beschlussempfehlung:

Der Stadtrat bestätigt gemäß Ziffer 2 der Geschäftsordnung für den Gestaltungsbeirat in der Fassung der dritten Änderung für folgende Mitglieder die Verlängerung (außerordentliche Verlängerung) der Mitgliedschaft für den Zeitraum vom 02.11.2023 bis zum 01.11.2025:

Frau Prof. Barbara Engel, Dr.-Ing. Architektin
Vorsitzende Gestaltungsbeirat
(Karlsruher Institut für Technologie),

Frau Susanne Wartzeck, Architektin (BDA – Präsidentin)
Stellvertretende Vorsitzende Gestaltungsbeirat
(Sturm und Wartzeck GmbH, Dipperz)

**zu 5.7 Änderung des Baubeschlusses zur Fluthilfemaßnahme Erweiterung und Ausbau Eissporthalle (Sparkassen-Eisdom), Selkestraße 1, 06122 Halle (Saale)
Vorlage: VII/2023/06012**

Frau Grimmer führte in die Vorlage der Verwaltung ein und begründete diese.

Herr Feigl bezog sich auf Verdopplung der ursprünglichen Kosten und fragte, ob diese Kostensteigerung geprüft wurde, dass diese Steigerung auch sachlich richtig ist. Des Weiteren fragte er, ob eine Reduzierung der Maßnahmen in Erwägung gezogen wird.

Frau Grimmer antwortete, dass durch die Landesbaubehörde eine Prüfung der Kostensteigerung erfolgt ist. Das Prüfergebnis hat bestätigt, dass die Kostenansätze als angemessen bewertet wurden. Im Zuge des Bauprogramms wurde geprüft, was zwingend umgesetzt werden muss. Spätere Umsetzungen würden wieder zu einer Preissteigerung führen.

Frau Krimmling-Schoeffler sagte, dass sie sich enthalten wird, da der Sportausschuss erst morgen tagt.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen und **Herr Feigl** bat um Abstimmung der Beschlussvorlage.

Abstimmungsergebnis SKE: einstimmig zugestimmt

Abstimmungsergebnis SR: einstimmig zugestimmt

Beschlussempfehlung:

1. Der Stadtrat beschließt die Änderung zum Baubeschlusses vom 19.06.2017 (VI/2017/03098) zur Erweiterung und Ausbau des derzeitigen Sparkassen-Eisdoms zu einer vollwertigen Eissporthalle mit einem Gesamtwertumfang von 32.641.700 € (netto).
2. Der Stadtrat beschließt eine überplanmäßige Verpflichtungsermächtigung (VE) für das Haushaltsjahr 2023 im Finanzhaushalt für folgende Investitionsmaßnahme:

PSP-Element 8.42101018.700 Projekt: HW 65b Wiederherstellung Eissport; HHPL Seiten 842, 1228, 1276
Finanzpositionsgruppe 785* Auszahlungen für Baumaßnahmen in Höhe von 6.441.700 EUR.

Die Deckung erfolgt aus:

PSP-Element 8.42401028.700 Projekt: SK R.-Koch-Straße, Ersatzneubau Laufhalle; HHPL Seiten 854, 1258, 1276
Finanzpositionsgruppe 785* Auszahlungen für Baumaßnahmen in Höhe von 6.441.700 EUR

zu 6 **Anträge von Fraktionen und Stadträten**

zu 6.1 **Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Berichterstattung über die Entwicklung des Zentrums in Halle-Neustadt**
Vorlage: VII/2023/05646

zu 6.1.1 **Änderungsantrag des Oberbürgermeisters zum Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Berichterstattung über die Entwicklung des Zentrums in Halle-Neustadt (VII/2023/05646)**
Vorlage: VII/2023/05856

Herr Dr. Ernst brachte den Antrag seiner Fraktion ein und begründete diesen.

Herr Feigl bezog sich auf den Änderungsantrag und sagte, dass dieser nicht konsistent ist.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen und **Herr Feigl** bat zuerst um Abstimmung des Änderungsantrags und dann um Abstimmung des Antrags.

zu 6.1 **Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Berichterstattung über die Entwicklung des Zentrums in Halle-Neustadt**
Vorlage: VII/2023/05646

Abstimmungsergebnis SKE: zugestimmt mit Änderungen

Abstimmungsergebnis SR: zugestimmt mit Änderungen

Beschlussempfehlung:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt,

- ~~1. dem Stadtrat jährlich über die Pläne zur Entwicklung des Zentrums von Halle-Neustadt, inklusive der ungenutzten Hochhausscheiben sowie der Flächen zwischen ihnen, zu berichten.~~
- ~~2. sich in diesem Kontext bei den Eigentümern der leerstehenden Hochhausscheiben Informationen über deren Nutzungspläne einzuholen.~~
- ~~3. den Stadtrat einmal im Jahr über den baulichen und sicherheitsrelevanten Zustand der nicht genutzten Hochhausscheiben zu informieren.~~

Der Oberbürgermeister wird beauftragt,

1. dem Stadtrat bei Bedarf über die Pläne zur Entwicklung des Zentrums von Halle-Neustadt, inklusive der ungenutzten Hochhausscheiben sowie der Flächen zwischen ihnen, zu berichten.
2. Hierbei sollen nach Möglichkeit auch Informationen über die leerstehenden Hochhausscheiben zum baulichen und sicherheitsrelevanten Zustand sowie bekannte Nutzungspläne erfolgen.

zu 6.1.1 **Änderungsantrag des Oberbürgermeisters zum Antrag der Fraktion
Hauptsache Halle zur Berichterstattung über die Entwicklung des Zentrums
in Halle-Neustadt (VII/2023/05646)**
Vorlage: VII/2023/05856

Abstimmungsergebnis SKE: einstimmig zugestimmt

Abstimmungsergebnis SR: mehrheitlich zugestimmt

Beschlussempfehlung:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt,

- ~~1. dem Stadtrat jährlich über die Pläne zur Entwicklung des Zentrums von Halle-Neustadt, inklusive der ungenutzten Hochhausscheiben sowie der Flächen zwischen ihnen, zu berichten.~~
- ~~2. sich in diesem Kontext bei den Eigentümern der leerstehenden Hochhausscheiben Informationen über deren Nutzungspläne einzuholen.~~
- ~~3. den Stadtrat einmal im Jahr über den baulichen und sicherheitsrelevanten Zustand der nicht genutzten Hochhausscheiben zu informieren.~~

Der Oberbürgermeister wird beauftragt,

1. dem Stadtrat bei Bedarf über die Pläne zur Entwicklung des Zentrums von Halle-Neustadt, inklusive der ungenutzten Hochhausscheiben sowie der Flächen zwischen ihnen, zu berichten.
2. Hierbei sollen nach Möglichkeit auch Informationen über die leerstehenden Hochhausscheiben zum baulichen und sicherheitsrelevanten Zustand sowie bekannte Nutzungspläne erfolgen.

zu 6.2 **Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur regelmäßigen Berichterstattung
über das Zukunftszentrum**
Vorlage: VII/2023/05649

zu 6.2.1 **Änderungsantrag des Oberbürgermeisters zum Antrag der Fraktion
Hauptsache Halle zur regelmäßigen Berichterstattung über das
Zukunftszentrum (VII/2023/05649)**
Vorlage: VII/2023/05857

Herr Dr. Ernst brachte den Antrag seiner Fraktion ein und begründete diesen.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen und Herr Feigl bat zuerst um Abstimmung des Änderungsantrags und dann um Abstimmung des Antrags.

Abstimmungsergebnis SKE: zugestimmt mit Änderungen

Abstimmungsergebnis SR: zugestimmt mit Änderungen

Beschlussempfehlung:

~~Der Stadtrat wird mindestens einmal im Quartal~~ **Der Oberbürgermeister unterrichtet den Stadtrat bei Bedarf** über den Sachstand hinsichtlich des Zukunftszentrums für Deutsche Einheit und Europäische Transformation ~~informiert~~.

zu 6.2.1 **Änderungsantrag des Oberbürgermeisters zum Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur regelmäßigen Berichterstattung über das Zukunftszentrum (VII/2023/05649)**
Vorlage: VII/2023/05857

Abstimmungsergebnis SKE: einstimmig zugestimmt

Abstimmungsergebnis SR: mehrheitlich zugestimmt

Beschlussempfehlung:

~~Der Stadtrat wird mindestens einmal im Quartal~~ **Der Oberbürgermeister unterrichtet den Stadtrat bei Bedarf** über den Sachstand hinsichtlich des Zukunftszentrums für Deutsche Einheit und Europäische Transformation ~~informiert~~.

zu 6.3 **Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Prüfung der Pflanzung von Mikrowäldern**
Vorlage: VII/2023/05804

Herr Dr. Ernst brachte den Antrag seiner Fraktion ein und begründete diesen.

Herr Dreher regte an, Beispiele aus dem europäischen Raum bei der Prüfung zu verwenden.

Frau Riedel informierte, dass die Stadtverwaltung bereits dabei ist, geeignete Standorte zu finden. Pflanzpläne für einen einheimischen „Ting Forest“ liegen vor.

Frau Dr. Kreutzfeldt sagte, dass die dem Antrag zustimmen wird.

Herr Streckenbach wunderte sich über die signalisierte Zustimmung der Stadtverwaltung. Er gab zu bedenken, ob die Stadt derzeit nicht größere Herausforderungen hat, wo jede Ressource notwendig ist, wie beispielsweise Riebeckplatz, Stadtteilzentren, Straßen oder Baugebiete.

Frau Dr. Schöps sagte, dass auch der Beitrag zum Stadtklima wichtig ist.

Herr Schied gab zu bedenken, dass sich der Antrag erledigt hat, da die Verwaltung diese Thematik bereits umsetzt. Er wird dem Antrag dennoch zustimmen.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen und **Herr Feigl** bat um Abstimmung des Antrags.

Abstimmungsergebnis SKE: einstimmig zugestimmt

Abstimmungsergebnis SR: mehrheitlich zugestimmt

Beschlussempfehlung:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt zu prüfen, welche brachliegenden oder als Grünflächen genutzten Areale für die Bepflanzung mit Mikrowäldern (Tiny Forest) geeignet sind.

In die Prüfung sind die Erfahrungen, die andere Kommunen bereits gesammelt haben, einzubeziehen.

Zudem werden die Auswirkungen auf CO₂-Speicherung, Luftfiltration, Biodiversität, Wasserspeicherung und Erhöhung der Wohnqualität durch die Errichtung von Mikrowäldern im halleschen Stadtgebiet untersucht.

Darüber hinaus soll geprüft werden, ob das Pflanzen von Mikrowäldern auf vormals als Grünflächen genutzten Räumen zu einer signifikanten Reduzierung der Kosten für die jährliche Grünflächenpflege führen könnte.

Im Kontext der avisierten Anlegung von Mikrowäldern recherchiert die Verwaltung ebenso finanzielle Fördermöglichkeiten durch das Land Sachsen-Anhalt, die Bundesrepublik Deutschland und die Europäische Union sowie durch private Stiftungen.

Das Prüfergebnis wird dem Stadtrat im Januar 2024 vorgestellt.

zu 6.4 Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu Fahrradabstellanlagen an der Oper Halle Vorlage: VII/2023/05803

Frau Dr. Burkert brachte den Antrag ihrer Fraktion ein und begründete diesen.

Herr Schülke verwies auf die Stellungnahme der Verwaltung und die Empfehlung der Annahme des Antrags.

Herr Schied fragte, wie viele Abstellanlagen als ausreichende Anzahl angesehen werden.

Frau Dr. Burkert verwies dabei auf die Berechnungen in der Stellplatzsatzung.

Herr Feigl merkte an, dass bei Wegnahme zweier Parkplätze gegenüber der Oper weitere Fahrradabstellanlagen geschaffen werden können. Er bat dies, bei der Prüfung mit einzubeziehen.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen und **Herr Feigl** bat um Abstimmung des Antrags.

Abstimmungsergebnis SKE: **zugestimmt nach Änderungen**

Abstimmungsergebnis SR: **zugestimmt nach Änderungen**

Beschlussempfehlung:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt zu prüfen,

1. ~~ob~~ in unmittelbarer Nähe der Oper weitere **sichere** Fahrradabstellanlagen **in ausreichender Anzahl für Mitarbeiter*innen, Künstler*innen und Besucher*innen zu schaffen.** ~~geschaffen werden können, die Platz für mehr Fahrräder bieten.~~

2. ~~ob~~ in unmittelbarer Nähe der Oper Fahrradabstellanlagen für E-Bikes **geschaffen werden können.**

zu 6.5 Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) für mehr Barrierefreiheit an den Bühnen Halle
Vorlage: VII/2023/05809

In Abstimmung mit den Ausschussmitgliedern wurde Frau van den Broek und Herrn Schreiner das Rederecht erteilt.

Frau Dr. Burkert brachte den Antrag ihrer Fraktion ein und begründete diesen.

Herr Sehrndt fragte, wer das Parkhaus an der Oper errichten wird.

Herr Schültke antwortete, dass es sich dabei um eine private Investition handelt. Es liegt derzeit noch kein Bauantrag vor.

Herr Streckenbach bat um Stellungnahme der Geschäftsführerin der TOO. Er ist der Meinung, dass bereits vieles getan wird und der Antrag daher entbehrlich ist.

Frau van den Broek schärfte den Begriff zur Barrierefreiheit. Barrierefreiheit sollte viel größer gedacht werden. Es konnte für die Rollstuhlfahrer*innen bereits eine gerade Ebene im Opernhaus mit fünf Rollstuhlplätzen geschaffen werden. Des Weiteren sollte der demografische Wandel mitberücksichtigt werden. In den Spielstätten kann sich keiner wirklich barrierefrei bewegen. Die Barrierefreiheit muss weiter angegangen werden, damit die Autonomie des Publikums geschaffen werden kann. Weiterhin sagte sie, dass derzeit der IST-Zustand ermittelt wird.

Herr Schreiner ergänzte, dass eine Barrierefreiheit mit Hilfe in den Spielstätten besteht. Nichtsdestotrotz gibt es weiteren Handlungsbedarf.

Frau van den Broek sagte, dass auch die Anschaffung von Personen- und Lastenaufzügen wichtig wäre, um den uneingeschränkten Zutritt zum Opernhaus gewähren zu können. Weiterhin ergänzte sie, dass vor allem für die Beschäftigten der TOO keine Barrierefreiheit besteht.

Herr Feigl fragte, ob es nicht sinnvoll wäre eine Bewertung der Immobilie vorzunehmen, um auf den aktuellen Zustand der Gebäude beurteilen zu können, um folglich Maßnahmen zu planen, die dann entsprechend im Haushalt finanziell hinterlegt werden.

Frau van den Broek antwortete, dass es in den letzten Jahren nicht möglich war, die Immobilien instand zu setzen. Die Eigentümerpflichten bestanden lediglich aus Sicherheitsmaßnahmen. Sie wies darauf hin, dass es bei einer Sanierung einen Ausweichspielort geben muss.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen und **Herr Feigl** bat um Abstimmung des Antrags.

Abstimmungsergebnis SKE: einstimmig zugestimmt

Abstimmungsergebnis SR: einstimmig zugestimmt

Beschlussempfehlung:

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, dem Stadtrat bis zu seiner Sitzung am 20.12.2023 eine Auflistung von möglichen Maßnahmen, inklusive des jeweiligen Investitionsvolumens, zur Verbesserung der Barrierefreiheit an den Spielstätten der Bühnen Halle zu erstellen.
2. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, sich bei der Planung des Parkhauses an der Oper für ausreichend Barrierefreiheit und die Sicherung der kostenfreien Nutzung für behinderte Berechtigte sowie kurze Wege zum jetzigen Eingang für Mobilitätseingeschränkte in der August-Bebel-Straße oder einem alternativen nahegelegenen behindertengerechten Eingang einzusetzen.

zu 6.6 Antrag der Fraktion MitBürger zur Erarbeitung einer Aufbruchrichtlinie Vorlage: VII/2023/05816

Frau Dr. Schöps brachte den Antrag ihrer Fraktion ein und begründete diesen.

Herr Schültke teilte mit, dass vorerst die Gesetze durch den Bundesgesetzgeber geändert werden müssten. Es gibt eine Genehmigungsfiktion, bei der die Fristen derzeit halbiert werden, sodass die Verwaltung nur zehn Tage Zeit hat, um eingehende Anträge auf Vollständigkeit zu prüfen. Wenn dies nicht erfolgt, ist innerhalb von zwei Monaten automatisch eine Genehmigung erteilt. Die 1.500 Anträge werden von zwei Mitarbeiterinnen bearbeitet, sodass hier kein Einsparpotential besteht. Die Antragssteller, insbesondere was die Telekommunikationsleitungen angeht, haben einen Rechtsanspruch innerhalb dieser Frist eine Leitung verlegen zu dürfen (Bundesgesetz).

Herr Schied wies darauf hin, dass es diese Diskussionen schon im Zuge der Debatten um die Thomasiusstraße gab.

Frau Dr. Schöps merkte an, dass es nicht alles Telekommunikationsleitungen sind. Des Weiteren war das Ansinnen des Antrags ebenfalls, dass man damit die Versorgungsunternehmen informiert, dass die Stadtverwaltung ein solches Vorgehen wünscht.

Herr Schültke sagte, dass einmal monatlich alle Leitungsträger zu einer Koordinierungskonferenz eingeladen werden, um in diesem Termin mögliche Maßnahmen zu bündeln.

Herr Schied sagte, dass es sich um einen populistischen Antrag handelt, der seiner Meinung nach entbehrlich ist.

Frau Dr. Schöps zog den Antrag ihrer Fraktion zurück.

Abstimmungsergebnis: zurückgezogen

Beschlussvorschlag:

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, eine Richtlinie für das Aufgraben öffentlicher Straßen, Wege und Plätze in der Stadt Halle (Saale) (Aufbruchrichtlinie) zu erarbeiten.
2. Die Richtlinie wird dem Stadtrat im 1. Quartal 2024 zur Beschlussfassung vorgelegt.

zu 7 **Mitteilungen**

zu 7.1 **Information zur Erarbeitung einer Richtlinie Sozialer Wohnungsbau in Bebauungsplanverfahren** **Vorlage: VII/2023/05768**

Herr Schröter informierte anhand einer Präsentation über die Erarbeitung einer Richtlinie Sozialer Wohnungsbau in Bebauungsplanverfahren.

Frau Dr. Burkert bedankte sich für die Mitteilung. Sie sagte, dass eine soziale Erhaltungssatzung ein gutes Mittel ist, um eine soziale Durchmischung in den Wohngebieten beizubehalten und fragte, inwieweit dies für andere Wohnungsgebiete, wie beispielsweise Paulusviertel ein adäquates Mittel wäre.

Herr Schröter antwortete, dass sich die entsprechenden Rahmenbedingungen nicht geändert haben.

Frau Diemer ergänzte, dass dieser Aspekt abgewägt wurde, hier jedoch Aufwand und Nutzen in keinem Verhältnis stehen.

Herr Schied wies auf die zwei Anträge zur Thematik hin und sagte, dass es sinnvoll wäre, auf die Ergebnisse der Verwaltung zu warten.

Herr Sehrndt fragte, ob es vom Land dazu eine Umsetzungsanweisung gibt und ob es einen Überblick über leere Wohnungen in Halle (Saale) gibt.

Herr Dreher fragte, ob es zu dieser Thematik zukünftig weitere Mitteilungen geben wird, wie beispielsweise die Größe des Fördertopfes und für wie viele Wohneinheiten pro Jahr würde dies ausreichen. Des Weiteren bat er um Informationen, ob an die Ausreichung der Fördermittel Bedingungen gebunden sind.

Herr Schröter sicherte zu, diese Fragen in die kommenden Mitteilungen mit aufzunehmen.

Herr Feigl bat bei der Vorstellung der Ergebnisse der Studie auch die Methodik und die Datengrundlage mit vorzustellen.

Die Information wurde zur Kenntnis genommen.

zu 7.2 **Quartalsbericht II/2023 Stadtbahnprogramm Maßnahmeträgerin HAVAG** **Vorlage: VII/2023/06070**

Herr Feigl informierte, dass sich die Stadtverwaltung und er dazu entschlossen haben, Herrn Krüger aufgrund der langen Wartezeit im Ausschuss nicht mehr einzuladen und ggf. mündliche Anfragen schriftlich beantworten zu lassen.

Herr Sommer bezog sich auf die Weiterführung der angefangenen Anlage der Linie 1 in Richtung Endstation Frohe Zukunft und fragte nach einem aktuellen Sachstand.

Herr Schültke antwortete, dass, sobald die städtebaulichen Rahmenbedingungen in einen Bebauungsplan münden, was in absehbarer Zeit erfolgen wird, die Planungen zur Weiterführung fortgeführt werden.

Herr Sommer bat darum, dass die Haltestelle Kornblumenweg nicht weiter aufgeschoben werden sollte.

Herr Otto teilte mit, dass im September 2023 die bauvorbereitenden Maßnahmen für den südlichen Abschnitt beginnen. Nach derzeitigem Stand wird im kommenden Jahr der eigentliche Verkehrswegebau erfolgen.

Frau Dr. Kreuzfeldt bezog sich auf die Baustelle Mansfelder Straße und bemängelte, dass mitunter nur eine Fahrspur für Autofahrer, Radfahrer und Fußgänger zur Verfügung steht. Des Weiteren sollte die Querung zum Sandanger nur kurzzeitig gesperrt werden. Sie fragte, wann die Sperrung aufgehoben wird. Des Weiteren äußerte sie ihren Unmut, dass einige Autofahrer diesen Bereich unberechtigter Weise als Abkürzung nutzen.

Herr Schültke sicherte eine schriftliche Beantwortung zu.

Die Information wurde zur Kenntnis genommen.

zu 7.3 Information zum Sachstand Mietspiegel Vorlage: VII/2023/06227

Herr Schröter informierte über den aktuellen Sachstand zum Mietspiegel.

Frau Dr. Schöps bezog sich auf die hälftige Aussortierung der Fragebögen und fragte, ob die verbliebenen Fragebögen im Gleichgewicht Vermieter und Mieter sind.

Herr Schröter sagte, dass es zuerst einen Überhang an Mieterfragebögen gab und jetzt davon auszugehen ist, dass sich das Verhältnis nach der Aussortierung ausgeglichen hat.

Die Information wurde zur Kenntnis genommen.

zu 7.4 Mitteilung über frühzeitige Beteiligungen

Herr Schröter informierte über die frühzeitigen Beteiligungen. Wie der Presse zu entnehmen war, gab es am gestrigen Tag eine Bürgerversammlung zum Bebauungsplan 203. Die Unterlagen sind bis zum 4. Oktober 2023 im Foyer der Scheibe A ausgelegt und auch online einsehbar.

Herr Feigl ergänzte, dass die Bevölkerung damit die Möglichkeit hat, sich zu diesem Bauprojekt zu äußern.

Die Information wurde zur Kenntnis genommen.

zu 8 **Anfragen von Fraktionen und Stadträten**

zu 8.1 **Herr Feigl zu einem Bauvorhaben am Bertha-von-Suttner-Platz**

Herr Feigl stellte folgende vorab schriftlich eingereichte mündliche Anfrage zum Bauvorhaben am Bertha-von-Suttner-Platz:

Mit Beschluss vom Oktober 2019 stimmte der Stadtrat dem Verkauf eines Grundstückes am Bertha-von-Suttner-Platz in Heide-Süd zu. Der letzten Änderung des dazugehörigen Bebauungsplanes Nr. 32.5 Heide-Süd stimmte der Stadtrat im Januar dieses Jahres zu. Laut Begründung zum Bebauungsplan erfolgte der Grundstücksverkauf durch die Stadt unter der Prämisse, eine Einzelhandelseinrichtung in der Größenordnung bis 799 m² zu errichten. „Die Planungen der Eigentümerin sieht dies dementsprechend vor.“ (Begründung Bebauungsplan Nr. 32.5 Heide-Süd, Seite 20). Bisher gibt es auf dem betreffenden Grundstück keinerlei erkennbare Anzeichen einer Umsetzung des Vorhabens.

Ich frage hierzu:

- 1. Welchen aktuellen Stand hat das Bauvorhaben? Wann ist mit dem Baubeginn bzw. der Fertigstellung zu rechnen? Ist weiterhin geplant, eine Einzelhandelseinrichtung dort zu integrieren?*

Herr Schröter antwortete, dass derzeit ein Baugenehmigungsverfahren zur Errichtung von drei Geschosswohnungsbauten mit 110 Wohneinheiten, einer Gewerbeeinheit und einer Tiefgarage anhängig ist. Bei der Gewerbeeinheit handelt sich um einen nicht großflächigen Einzelhandel. Die Bearbeitung des Antragsverfahrens wurde seitens der Antragstellerin mit Schreiben vom 31.05.2023 bis zum 31.12.2023 ruhend gestellt. Die Gründe hierfür sind der Genehmigungsbehörde nicht bekannt. Die vertraglich vereinbarte Frist für den Baubeginn endet im Oktober 2026.

Frau Lütgert ergänzte, dass der Bauantrag fristgerecht bis Oktober 2026 eingereicht werden kann. Die Frist zur Fertigstellung beträgt im Folgenden drei Jahre. Insofern bewegt sich das Vorhaben im Rahmen der vertraglich vereinbarten Fristen.

zu 8.2 **Herr Feigl zu einem Bauvorhabend am Dessauer Platz**

Herr Feigl stellte folgende vorab schriftlich eingereichte Anfrage zu einem Bauvorhaben am Dessauer Platz:

Gegenüber der Einmündung der Berliner Chaussee (B 100) in die Dessauer Straße soll ein neues Bürogebäude entstehen. Das Projekt trägt laut eines dort aufgestellten Werbeplakates den Namen „Nordkap Halle“. Ich frage dazu:

- 1. Liegt hierzu bereits ein Bauantrag vor? Ist ggf. die Durchführung eines Bebauungsplanverfahrens vorgesehen? Wenn nicht, was sind die konkreten Gründe dafür?*
- 2. In der Südostecke des Grundstückes steht eine sehr große Kastanie. Ist ein Erhalt dieses Baumes vorgesehen?*

Herr Schröter antwortete, dass ein Baugenehmigungsverfahren zum Nordkap Halle nicht anhängig ist. Auch haben diesbezüglich keine Beratungen stattgefunden. Die Verwaltung ist über die Bewerbung des Projektes selbst erstaunt und geht davon aus, dass der Innenbereich nach § 34 Baugesetzbuch zuzuordnen ist, sodass nicht zwingend die Notwendigkeit besteht, mit einem Baubauungsplanverfahren zu agieren. Aufgrund mangelnder Unterlagen kann die Situation bezüglich der Kastanien nicht beurteilt werden.

zu 8.3 Frau Krimmling-Schoeffler zum Flächennutzungsplan

Frau Krimmling-Schoeffler bat um einen aktuellen Sachstand zum Flächennutzungsplan.

Herr Schröter antwortete, dass es dazu noch interne Abstimmungen gibt. Zielsetzung ist es, die entsprechende Vorlage zum Jahreswechsel einzubringen.

zu 8.4 Herr Dreher zum unberechtigten Befahren der Südpromenade

Herr Dreher bezog sich auf eine Anfrage im April 2023 zum unberechtigten Befahren von Grünflächen im Bereich der Südpromenade und fragte nach dem Prüfergebnis, zur Errichtung von Barrierevorrichtungen.

Herr Schültke sicherte eine schriftliche Beantwortung zu.

zu 8.5 Herr Dreher zum Fahrradweg an der L50

Herr Dreher bezog sich auf den Fahrradweg an der L50 und die Lücke zwischen der Binnenhafen- und der Brachwitzer Straße und fragte nach dem aktuellen Sachstand.

Herr Schültke erklärte in der interdisziplinären Arbeitsgruppe, zusammen mit dem Radverkehrsbeauftragten die nächsten Planungsinhalte festzulegen und das Jahresprogramm 2024 ff. zu verbessern und abzustimmen. Über die Ergebnisse wird im Ausschuss berichtet.

zu 8.6 Herr Streckenbach zum Bolzplatz an der GS Silberwald

Herr Streckenbach bezog sich auf den Spielplatz an der Grundschule Silberwald und berichtete, dass Glasscherben und Müll auf dem Kunstrasenplatz liegen. Zudem wurden Zaunfelder herausgerissen und Mülleimer demoliert. Er fragte, ob der Zustand der Verwaltung bekannt ist und wenn ja, wann die Mängel beseitigt werden.

Herr Schröter sicherte eine schriftliche Beantwortung zu.

zu 8.7 Frau Dr. Kreuzfeldt zur Sperrung Dessauer Straße

Frau Dr. Kreuzfeldt berichtete über eine Bürgeranfrage zur Sperrung Dessauer Straße/ Posthornstraße. Auf der Autobahn befindet sich keine Ausschilderung über eine mögliche Umleitung. Sie fragte, ob eine bessere Ausschilderung erfolgen kann und ob eine Vollsperrung überhaupt notwendig ist.

Herr Schültke sicherte eine schriftliche Beantwortung zu.

zu 8.8 Frau Dr. Schöps zum Mietspiegel

Frau Dr. Schöps bezog sich auf die anstehende Veranstaltung zum Mietspiegel am 18. September 2023 und fragte ob vorab Unterlagen, wie beispielsweise der Methodenbericht den Stadträten zur Verfügung gestellt wird.

Herr Schröter antwortete, dass der Methodenbericht zu diesem Zeitpunkt noch nicht vorliegt. Es geht darum, dass ein Gesamtüberblick zur Thematik (Verfahren und Wohnlagenermittlung) gegeben wird.

Frau Dr. Schöps fragte, ob vor der außerplanmäßigen Sitzung des Planungsausschusses der Methodenbericht und der Entwurf der Ergebnisse zur Verfügung stehen.

Frau Diemer antwortete, dass die Ergebnisse zur Verfügung stehen werden. Der Methodenbericht wird bis dahin nicht vorliegen.

Frau Dr. Schöps wies darauf hin, dass bei der letzten Erstellung des Mietspiegels ein wesentlicher Kritikpunkt aus den Ausschüssen war, dass der Entwurf des Methodenberichtes nicht zugänglich war.

Herr Dreher ergänzte, dass eine Ausreichung der Verwaltung zur Wohnlagenermittlung erfolgt ist.

zu 8.9 Herr Schied zur Ampelschaltung am Reileck

Herr Schied bezog sich auf seine Anfrage im Hauptausschuss zur Ampelschaltung am Reileck und fragte, ob die geplante Änderung der Ampelschaltung vorgenommen wurde.

Herr Schültke sicherte eine schriftliche Beantwortung zu.

Anmerkung: Beantwortung erfolgt mit der Beschlusskontrolle aus dem Hauptausschuss vom 23.08.2023.

zu 8.10 Herr Feigl zur Schieferbrücke

Herr Feigl fragte nach dem Zeitplan zur Nachbesserung des verlegten Straßenpflasters an der Schieferbrücke.

Herr Schültke sicherte eine schriftliche Beantwortung zu.

zu 9 Anregungen

zu 9.1 Frau Dr. Schöps zum Mietspiegel

Frau Dr. Schöps regte an, dass die Präsentation zur außerplanmäßigen Sitzung des Planungsausschusses zum Mietspiegel vorab eingestellt wird.

Die Anregung wurde zur Kenntnis genommen.

Da es keine weiteren Wortmeldungen gab, beendete **Herr Feigl** die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Planungsangelegenheiten und bat um Herstellung der Nichtöffentlichkeit.

Für die Richtigkeit:

Christian Feigl
Ausschussvorsitzender

Sarah Lange
Stellvertretende Protokollführerin

Anja Krimmling-Schoeffler
Sitzungsleitung